

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69. Maribor, Kopatska ulica 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'—. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plaćana v gotovini.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Die Kampfhandlungen zwischen Polen und Deutschland

Die Polen melden erfolgreiche Abwehr der deutschen Luftangriffe — Reuter meldet: Die deutschen Angriffe aus der Richtung Slowakei und Ostpreußen zurückgewiesen — Fliegeralarm in Berlin — Botschafter Lipski verläßt Berlin — Das deutsche Botschaftspersonal verläßt Warschau

Warschau, 2. September. (Avala.) Die polnische Nachrichtenagentur PAT meldet: Um 6.10 Uhr unternahmen sechs deutsche Flugzeuge einen Raid über die Städte Jedlice, Moderowka, Iwonice und Krośno. Zehn Minuten später erschienen 15 deutsche Flugzeuge neuerdings über den genannten Städten. Die Deutschen bewarfen die Gegend mit Gas- und Brandbomben. Ein deutsches Flugzeug wurde abgeschossen. Drei deutsche Unteroffiziere wurden festgenommen und den Militärbefehlshabern überstellt. Im Bezirk Modrowka wurden zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen. Über Iwonice warfen die Deutschen 12 Bomben ab. Zwischen 6 und 7 Uhr unternahmen die Deutschen einen weiteren Plock. Durch Bombenwürfe wurden vier Personen getötet und sechs andere verwundet. Ein Haus wurde zerstört. In 9.40 Uhr warfen die deutschen Flugzeuge auf die Stadt Warka 55 Bomben.

Warschau, 2. September. (Avala.) Reuter berichtet: Wie berichtet wird, haben die polnischen Abwehrtruppen die deutschen Angriffe aus der Richtung Ostpreußen und der Slowakei zurückgeschlagen. Die deutsche Angriff aus der Richtung Ostpreußen und im Frontabschnitt zwischen Mława und Włocławek, einen Ort an der Bahnstrecke Złoczów-Gdingen. Aus der Richtung Włocławek stießen die deutschen Truppen gegen Zakopane zu. Die Deutschen versuchten einen Angriff auf Wischau, wurden jedoch daran gehindert. Bei einem auf den 20 Kilometer entfernten Flugplatz erfolgten Angriff wurde ein deutsches Flugzeug abgeschossen. Polische Meldungen besagen weiter, daß deutsche Luftstreitkräfte einen aus Posen nach Kuntz abgehenden Flüchtlingzug bombardiert hätten, wobei es zahlreiche Opfer gab. Die deutschen Angriffe auf den Korridor wurden abgewiesen. — Nach Meldungen aus Warschau bereiten sich die Mitglieder der deutschen Botschaft auf die Abreise nach Deutschland vor.

Warschau, 2. September. (Avala.) Die polnische Nachrichtenagentur PAT berichtet: Die deutschen Land- und Luftstreitkräfte sind entlang der ganzen deutsch-polnischen Grenze zum Angriff übergegangen. Hitler verkündete in seiner Rede die Fortsetzung des Kampfes. Das polnische Volk nimmt diesen Krieg in einer Weise entgegen, die seiner jahrhundertjährigen Tradition würdig ist. Der polnische Botschafter in Berlin Lipski erhielt den Auftrag, Berlin zu verlassen. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau hat im Namen seiner Regierung die Pässe angefordert. Die Situation ist demnach vollkommen geklärt. Die Interessen der in Deutschland lebenden polnischen Staatsbürger werden durch schwedische Gesandte übernommen.

Berlin, 2. September. DNB berichtet: In Oberschlesien herrschte gestern unter der ständigen Bevölkerung große

Freude, als deutsche Truppen die deutsch-polnische Grenze überschritten. Vielfach kehrten die Deutschen, die in den letzten Wochen vor den polnischen Verfolgungen nach Deutschland flüchten mußten, bereits in das befreite Gebiet zurück.

Berlin, 2. September. DNB berichtet: Viele Hunderte von Deutschen aus Polen überschritten bereits den Fluß Netze bei Schneidemühl, nachdem die deutschen Truppen auf polnisches Gebiet vorgestoßen waren. Viele deutsche Dörfer in der Netzeniederung wurden in der vergangenen Nacht von polnischen Aufständischen niedergebrannt.

Warschau, 2. Sept. (Avala.) PAT meldet: Gestern um 17 Uhr belegte ein deutscher Bomber die Stadt Grodek Mazowiecki mit Bomben. Hierbei wurden drei Häuser zerstört. Die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt. Das gleiche Flugzeug warf zwei Bomben auf eine Gruppe von

Bauern in Iżdeana, Bezirk Białystok, indem gleichzeitig auch Maschinengewehrfeuer gegen Arbeiter eröffnet wurde, die bei einem Traktor beschäftigt waren. Um 17.30 Uhr bombardierten die deutschen Flugzeuge die Stadt Białystok mit 20 Bomben. An einem Raid über der Stadt Puk nahmen 12 Flugzeuge teil. Die Bombenwürfe forderten zahlreiche Tote und Verwundete. Drei Raids wurden über Thorn durchgeführt. In Trzemeszno, Bezirk Świecie, feuerte ein deutscher Flieger in eine Arbeitergruppe. Zwei Arbeiter wurden verwundet. Um 17 Uhr wurden Robakowo, Gogolin und Bielka Lunari im Korridor bombardiert. Die Zahl der Opfer ist nicht bekannt. Bei einem Luftangriff auf Warschau wurden sieben Häuser zerstört. Sechs Frauen und zwei Kinder wurden getötet. Im Laufe des gestrigen Nachmittags bombardierten deutsche Flugzeuge eine Reihe von Städten und Marktflecken in

Mittelpolen. Die Zahl der Opfer ist nicht bekannt.

Berlin, 2. Sept. (Avala.) DNB meldet: Die Reichshauptstadt gab gestern ein Bild der vollständigen Ruhe. Nach Schluß der historischen Sitzung des Reichstags begab sich die Bevölkerung wie üblich zur Tagesarbeit. Als gegen 19 Uhr Fliegeralarm angekündigt wurde, bot Berlin ein Bild disziplinierter Ruhe und Ordnung. Ohne die geringste Panik eilten die Hausbewohner und Straßenpassanten in die Luftschutzkeller. Alle Autobusse, Kraftwagen, Straßenbahnwagen usw. hielten plötzlich an. Im Verlaufe von nur einigen Minuten waren die Straßen und Plätze vollständig ausgestorben. Nach nicht ganz 15 Minuten wurde das Signal gegeben, daß die Gefahr vorüber ist. Ganz Berlin lebte wieder auf und nahm den alten Lebensrhythmus an.

Vatikan hofft auf Vermittlung und nachträgliche Verhandlungen

SCHMERZLICHER EINDRUCK DER DEUTSCH-POLNISCHEN KAMPFHANDLUNGEN IM VATIKAN. — REGE DIPLOMATENTÄTIGKEIT BEI DER KURIE. —

Vatikan, 2. September. (Avala.) Havas meldet: Die jüngsten Ereignisse haben im Vatikan einen schmerzlichen Eindruck ausgelöst. Bis zum letzten Augenblick hatte der Heilige Vater mit einer friedlichen Lösung der Krise gerechnet. Erst gestern machte er den letzten Versuch in der Weise, daß er den Botschaftern der interessierten Mächte seinen Friedensappell überreichen ließ. Kardinal - Staatssekretär

Maglione empfing die Botschafter Italiens, Frankreichs und Rumäniens, ferner Großbritanniens, Portugals und Polens. Der »Osservatore Romano«, das Organ des Vatikans, rechnet noch immer mit der Möglichkeit einer Vermittlung sowie damit, daß nachträgliche Verhandlungen zur Lösung des deutsch-polnischen Konfliktes noch immer möglich seien.

Italien streng neutral

Eine Reutermeldung über die Gründe der italienischen Neutralität

Rom, 2. Sept. (Avala.) Reuter meldet: Die Entschlossenheit der italienischen Regierung, keine militärische Initiative zu ergreifen, wird in maßgebenden Kreisen als ein Zeichen dafür angesehen, daß Italien strenge Neutralität bewahren werde. Wie es heißt, hat Italien alle Anstrengungen gemacht, um den Frieden zu retten. Da diese Bemühung gescheitert ist, glaubt Italien, der allgemeinen Sache am besten zu dienen, wenn es sich in die Konflikte nicht einmengt.

(Avala.) Die Agence Havas meldet: — Rom, 2. September. Der Palazzo Chigi ist heute Zentrum einer großen diplomatischen Tätigkeit. Außenminister Graf Ciano empfing der Reihe nach die Botschafter Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands, der Vereinigten Staaten, Polens so wie anderer Staaten.

Ägypten trifft Verteidigungsmaßnahmen

Der Hafen von Alexandrien abgeriegelt —

Kairo, 2. Sept. (Avala.) Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Proben zur Abriegelung des Hafens von Alexandrien mit Hilfe eigener Netze durchgeführt. Die Regierung hat gestern mehrere Kategorien der Reserveoffiziere unter die Fahnen gerufen. König Faruk unterzeichnete ein Dekret über die Bildung einer ägyptischen Territorialarmee. Wie verlautet, hat die englische Flotte den Hafen von Alexandrien verlassen und ist in unbekannter Richtung ausgelaufen.

Berlin, 2. September. Lettland teilt mit, daß es im ausgebrochenen Konflikt in Europa neutral bleiben werde. Ähnlich versichert auch Estland seine strikte Neutralität.



Armeebefehl des Kriegsministers

Aus Anlaß der Uebernahme des Kriegsministeriums — Ein Appell an die restlose Pflichterfüllung aller Wehrmachtsmitglieder

Beograd, 2. Sept. (Avala.) Der Kriegs- und Marineminister Armeegeneral Milan Nedjic richtete am 1. d. an die gesamte Wehrmacht zu Lande, zur See und in der Luft folgenden Armeebefehl:

»Helden! Es ist mir die besondere Ehre zuteil geworden, durch Dekret S. M. des Königs vom 26. August als Kriegsminister an die Spitze der gesamten Wehrmacht gestellt zu werden. Ich verspreche, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Ich bin stolz darauf, an der Spitze einer Wehrmacht zu

stehen, der unsere wie auch ausländische militärische Autoritäten das beste Urteil ausgesprochen haben. Wenn die jugoslawische Wehrmacht ein solch hohes Ansehen und einen so guten Ruf genießt, so ist dies in erster Linie ihrer vortrefflichen Führung, ihren Offizieren und Unteroffizieren, zu verdanken. Sie sind sich der heutigen schwierigen Lage in Europa bewußt und bieten der ganzen Welt das Beispiel herrlichster Disziplin, Ordnung, Arbeit und des Patriotismus. Ich bin stolz darauf, mit ihnen bei dem weiteren Aus-

bau unserer Militärmacht und ihres Ansehens mitzuwirken. Ich fordere deshalb im Augenblick der Uebernahme des Kriegs- und Marineministeriums von allen militärischen Vorgesetzten und der gesamten bewaffneten Macht, daß sie durch ihre Arbeit, Aufopferung und Treue gegenüber unseren nationalen Idealen, dem König und Vaterland auf die größten Opfer gefaßt sein mögen, wenn dieselben etwa gefordert werden sollten. Die Wehrmacht muß heute in jeder Hinsicht wie ein geladenes Gewehr bereit sein, um auf ein

Wort und einen Befehl hin zur Verteidigung unseres schönen Königreiches Jugoslawien überzugehen. In diesem Sinne begrüße ich die gesamte bewaffnete Macht zu Lande, zur See und in der Luft und fordere sie auf, dem Obersten Befehlshaber S. M. König Peter II., S. K. H. des Prinzregenten Paul und dem gesamten königlichen Hause ein donnerndes »Zivoo!« entgegenzurufen. Der Kriegs- und Marineminister Armeegeneral Milan Nedjic.

Die Feindseligkeiten im vollen Gange

Die deutschen Wehrmachtteile haben die polnische Grenze gestern früh an zahlreichen Stellen überschritten — Erbitterte Kämpfe an der ostpreußischen Grenze — Die deutschen und polnischen Heeresberichte

London, 2. Sept. Gestern wurde hier das erste Kommuniqué der deutschen Heeresleitung über die Operationen in Polen bekannt. In dem Bericht heißt es: Die deutschen Truppen sind gestern mittags gegen Nowi Targ und Suza vorgedrungen. Bei Mährisch-Osttau haben die deutschen Truppen die polnische Grenze an der Olsza und bei Teschen überschritten. Aus Oberschlesien begann der Vormarsch gegen Kattowitz. In Mittelschlesien erfolgte der Stoß in der Richtung auf Czenstochau. Im Korridor wurde der Bracopfluß überschritten. Bei Graudenz sind heftige Kämpfe im Gange. Einen starken Vorstoß unternahm die deutsche Wehrmacht aus Ostpreußen gegen die südlich gelegenen polnischen Gebiete. Die deutschen Luftstreitkräfte bombardierten Graudenz, Lodz, Posen, Radom, Kattowitz, Krakau, Lemberg, Brest am Bug und andere Städte. Deutsche Flottenstreitkräfte konzentrierten sich im Danziger Hafen. Das Schulschiff »Schleswig Holstein« bombardierte die Westerplatte bei Danzig, wo die Polen ihre Positionen noch halten. Deutsche Flugzeuge bombardierten auch die Hafenstadt Gdingen.

Warschau, 2. Sept. Die deutsche Hauptoffensive richtet sich aus Ostpreußen in der Richtung auf den Korridor und auf Danzig. An der ganzen ostpreußisch-polnischen Grenze sind erbitterte Kämpfe im Gange. Die polnischen Truppen leisten überall heftigen Widerstand.

Warschau, 2. Sept. PAT berichtet: Gestern in den frühen Morgenstunden sind die deutschen Truppen entlang der gesamten deutsch-polnischen Grenze zum Angriff übergegangen und versuchten auf polnisches Gebiet zu gelangen. Die polnischen Truppen, die gefaßt waren, schlugen den Angriff aus der Richtung Ostpreußens zurück. An zahlreichen Punkten sind die Kämpfe noch im Gange. Die polnischen Truppen leisten überall entschlossenen Widerstand. Polnische Flieger unterstützen die Kampfhandlungen durch Bombardierung der deutschen Positionen.

Warschau, 2. Sept. (PAT.) Die deutsche Fliegerlei hat gestern die ersten Bombenangriffe auf zahlreiche polnische Städte und Punkte durchgeführt. Eine Gruppe deutscher Flugzeuge warf über Biala Podlaska auf die dortigen Hangars und Flugzeugfabriken mehrere Bomben ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Polnische Flakartillerie vertrieb die deutschen Bomber. Ein zweiter Angriff auf Gdingen. Drei Bomben, die über Gdingen abgeworfen wurden, verfehlten ihr Ziel. Die Deutschen rücken in der Richtung gegen Mlawo vor. Der Angriff und die militärischen Operationen sind als fertige Tatsache zu betrachten.

Warschau, 2. Sept. (PAT.) Das polnische Oberkommando berichtet, daß die Kampfhandlungen an der gesamten deutsch-polnischen und polnisch-slowakischen Grenze im Gange sind. Die deutsche Fliegerlei griff im Laufe des gestri-

gen Tages, wie weiter berichtet wird, mehrere Städte an. Polnische Flakartillerie schoß hiebei sieben deutsche Flugzeuge ab. Ein deutscher Panzerzug wurde erbeutet.

Wie PAT weiter berichtet, wurden gestern insgesamt 15 deutsche Flugzeuge abgeschossen. In Oberschlesien wurden durch polnische Batterien mehrere Panzerzüge zerstört. Mehrere Hundert Deutsche wurden gefangen genommen. Die polnischen Truppen halten auch weiter die Westerplatte bei Danzig. Bis abends wurden drei deutsche Angriffe zurückgeschlagen. Polnische Flugzeuge griffen Beuthen an und zerstörten den dortigen Sender, wobei auch sonst enormer Sachschaden angerichtet wurde.

Beuthen, 2. September. (Avala.)

DNB berichtet: Gestern mittags beschloß polnische Artillerie den Bahnhof von Beuthen, fünf oder sechs Granaten schlugen in den Bahndamm ein. Es wurde kein Sachschaden angerichtet. Ein polnisches Flugzeug warf bei Preiskretzen sechs Bomben ab, die jedoch nur geringen Sachschaden anrichteten und auch kein Menschenleben forderten.

Berlin, 2. September. (Avala.) DNB berichtet: Die polnischen Sender berichteten, daß deutsche Flugzeuge die offenen Städte Kattowitz, Krakau, Grodno und die Westerplatte mit Bomben belegt hätten. In diesem Zusammenhang wird amtlich festgestellt, daß die deutschen Luftstreitkräfte befehlsgemäß nur militärische Objekte und befestigte Punkte mit Bomben belegten.

Moscickis Aufruf an die Nation

MARSCHALL RYDZ-SMIGLY ZUM NACHFOLGER DES STAATSPRÄSIDENTEN ERNANNT — EIN AEMEEBEFEHL DES MARSCHALLS RYDZ-SMIGLY

Warschau, 2. Sept. Präsident Moscicki hat an die polnische Nation einen umfangreichen Aufruf gerichtet, in dem es heißt:

»Die deutsche Armee hat den polnischen Staat angegriffen. In diesem geschichtlichen Augenblick appelliere ich an alle Polen und Polinnen, sich um unseren Obersten Befehlshaber im Kampfe um Freiheit, Unabhängigkeit und Ehre des polnischen Volkes zu sammeln und so den deutschen Angreifern die entsprechende Antwort zu geben.«

Warschau, 2. Sept. (Avala.) PAT berichtet: Präsident Moscicki hat den Generalinspektor Marschall Rydz-Smigly zum Oberbefehlshaber der gesamten polnischen Streitkräfte ernannt. Der Präsident unterzeichnete sodann ein zweites Dekret folgenden Inhaltes: Auf Grund des Art. 24 der Verfassung bestimme ich Marschall Rydz-Smigly zum Nachfolger des Staatspräsidenten für den Fall, daß die Stelle des Staatspräsidenten vor dem Frie-

densschluß leer bleiben würde.

Warschau, 2. Sept. Marschall

Die französischen Vorbereitungen



Auf dem Gare de l'Est in Paris warten französische Reservisten auf ihren Abtransport. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Rydz-Smigly richtete an die Wehrmacht einen Armeebefehl, in dem es heißt: »Soldaten! Die deutschen haben Polen angegriffen. Die Stunde ist gekommen, in der wir unsere Pflicht erfüllen werden. Wir werden für die Ehre und Zukunft Polens kämpfen. Jeder von uns wird seine Pflicht erfüllen und alles opfern, um die Freiheit Polens zu sichern, die Zukunft und die Ehre des polnischen Volkes.«

Warschau, 2. Sept. Für heute sind Sejm u. Senat zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden.

Danzig übernommen

Danzig, 2. September. Den diplomatischen Vertretern in Danzig wurde gestern vormittags mitgeteilt, daß Danzig an das Deutsche Reich angeschlossen sei. Die deutschen Behörden haben die gesamte Verwaltung und auch den Schutz der Auslandsvertretungen übernommen. Die Hafenbehörde ist in deutsche Hände übergegangen. Der Danziger Gulden wird in der Relation 1 RM = 0.60 Gulden eingewechselt.

Danzig, 2. September. Völkerbundkommissar Prof. Burckhardt hat Danzig verlassen und sich nach Ostpreußen begeben.

Mobilmachung der Schweiz

Bern, 2. September. Der schweizerische Bundesrat hat die allgemeine Mobilmachung angeordnet. Erster Mobilmachungstag ist der 2. September.

General Weygand — Oberbefehlshaber im Nahen Osten.

London, 2. September. Wahrscheinlich wird General Weygand zum gemeinsamen Chef der verbündeten Heere Englands, Frankreichs, der Türkei und Ägyptens ernannt werden.

Dorfschullehrer rettet seine Familie aus

Blutbad eines Wahnsinnigen

Bukarest, 1. Sept. Die Gemeinde Brehaesti (Moldau) war dieser Tage der Schauplatz einer furchtbaren Familiendramödie. Der dreißigjährige Direktor der dortigen Volksschule Gh. Apostoliu erschoss in einem Irrsinnsanfall zuerst seine 28jährige Frau und seinen dreijährigen Sohn und jagte sich hierauf eine Kugel in die Schläfe. Alle drei waren auf der Stelle tot.

Riesengeschäft mit einem Lächeln

In USA bewundert man ein 15jähriges Mädchen, dem es gelang, mit seinem Lächeln ein »Riesengeschäft« zu machen. Das Mädchen ging in Miami, Florida, lächelnd in den Straßen spazieren und wurde von einer alten Dame angesprochen, die sich nach dem Grund seiner Heiterkeit erkundigte. Einen eigentlichen Grund gab es aber nicht. Das Mädchen lächelte, weil es lächeln mußte. Das gefiel der alten Dame, einer alleinstehenden Witwe mit einem Vermögen von einer halben Million Dollar, so sehr, daß sie das Mädchen adoptierte. Die Lächlerin war die Tochter sehr armer Eltern. Man darf damit rechnen, daß man in USA das Lächeln dieses jungen Mädchens nachzuahmen versuchen wird, in der Hoffnung, ein ebenso gutes »Geschäft« zu machen.

Willst du etwas Nettes kaufen. Brauchst du nicht nach auswärts laufen: Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann

Englisch-französische Demarche in Berlin

Aus der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses — 500 Millionen Pfund für Kriegszwecke genehmigt — Henderson und Coulondre verlassen Berlin?

London, 2. September. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses ergriff Premierminister Chamberlain als erster das Wort. Chamberlain rekapitulierte unter großer Spannung des Hauses die jüngsten Ereignisse und kam sodann auf die Angelegenheit mit der Ueberreichung der 16 Punkte Hitlers an den polnischen Botschafter Lipski zu sprechen. Chamberlain erklärte, der polnischen Regierung sei keine Gelegenheit geboten worden, sich mit den 16 Punkten der Reichsregierung bekannt zu machen. Als Lipski Donnerstag in der Nacht in der Reichskanzlei erschien, sei ihm vom Außenminister v. Ribbentrop bedeutet worden, daß alles zu spät sei, da die an Polen gestellten Bedingungen wertlos geworden seien. Anstelle weiterer Verhandlungen — erklärte Chamberlain — seien die deutschen Truppen in den Morgenstunden des Freitag auf polnisches Gebiet eingebrochen. Chamberlain schilderte sodann verschiedene Umstände und führte die im Laufe des gestrigen Tages erfolgten Angriffshandlungen an.

Der Premierminister teilte dem Hause

sodann mit, daß die englische und die französische Regierung ihren Botschafter in Berlin die Weisung erteilt hätten, bei der Reichsregierung eine gemeinsame Erklärung abzugeben. In dieser Erklärung stellten die Regierungen Englands und Frankreichs fest, daß sie im Laufe des Tages Berichte über den Vormarsch der deutschen Truppen nach Polen erhalten haben. Die beiden Regierungen stellen fest, daß Deutschland damit einen Aggressionsakt gegen Polen unternommen hätte. Dieser Akt erfordere die sofortige strikte Anwendung der englisch-französischen Beistandsverpflichtung Polen gegenüber. Die englisch-französische Note schließt mit den Worten:

»Wenn die deutsche Regierung nicht gewillt ist, die britische Regierung sofort zu überzeugen, daß sie sich jeder weiteren Aggression gegen Polen enthalten und die Truppen vom polnischen Territorium zurückziehen werde, sind England und Frankreich entschlossen, die Polen gegenüber übernommenen Verpflichtungen sofort zu erfüllen. Für den Fall, daß die deutsche Regierung diese Genügnung

verweigern sollte, erhielten die Botschafter Englands und Frankreichs den Auftrag, unverzüglich ihre Reisepässe anzufordern«.

Im weiteren Verlaufe der Rede verwies Chamberlain auf die im jetzigen Augenblick gegebene Bereitschaft Englands hin. Er verwies auf die getroffene Mobilisationsmaßnahmen und betonte hiebei, daß Heer, Flotte und Luftflotte besser ausgebildet und vorbereitet seien als im Jahre 1914. Dasselbe gelte für den Zivilschutz.

Am Schlusse seiner Rede erklärte der Premierminister, daß England entschlossen sei, den Kampf mit allen Kräften bis zum Ende zu führen. England ziehe mit allen seinen Dominions reinen Gewissens in einen Kampf, den es nicht gewünscht habe. Die ganze Welt sei auf Englands Seite. »Wir haben«, sagte Chamberlain, »keinen Streit mit dem deutschen Volke, sondern nur mit der nationalsozialistischen Regierung. Diese Regierung hat in den letzten zwei Jahren gezeigt, daß ein Friede in Europa nicht möglich ist, so lange sie an der Spitze des Reiches steht.

Wir sind entschlossen, solche Methoden einmal zu beendigen. Wir sind überzeugt, daß wir am Ende dieses Kampfes in der Welt den Frieden herstellen und eine friedliche Entwicklung ermöglichen werden«.

Nach Chamberlain, dessen Ausführungen stürmisch begrüßt wurden, sprach Greenwood für die Labour Party, die fest bei den übernommenen Verpflichtungen verharre. Ein Rückzug sei nicht mehr möglich, da der Aggressionsakt bereits geschehen sei. Die Freiheit der Menschheit müsse gerettet werden.

Sir Archibald Sinclair sprach im Namen der Liberalen und erklärte, der Krieg habe eigentlich vor drei Jahren mit der Besetzung der Rheinlandzone begonnen, nicht aber erst jetzt mit dem Einmarsch in Polen.

Das Unterhaus genehmigte sodann einen außerordentlichen Kredit von 500 Millionen Pfund zu Kriegszwecken. Die gleiche Erklärung gab Außenminister Lord Halifax im Oberhaus ab.

Allgemeine Mobilisierung in Frankreich

Kammer und Senat treten heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen — Die französische Armee und Flotte in Alarmbereitschaft

Paris, 2. September. Der Ministerrat trat gestern vormittags unter dem Vorsitz Lebruns und in Anwesenheit des Generalstabschefs Gamelin zu einer Sitzung zusammen, die bis 12.50 Uhr dauerte. Nach der Sitzung überreichte Innenminister Sarraut den versammelten Journalisten das nachstehende Kommuniqué:

»Der Ministerrat hat die vom Ministerpräsidenten und Kriegsminister Daladier unterbreiteten Dekrete einstimmig ange-

nommen. Diese Dekrete enthalten u. a. die nachstehenden Bestimmungen:

1. Auf dem gesamten Gebiete Frankreichs und der Kolonien, einschließlich Algiers, wird die allgemeine Mobilisierung angeordnet. Erster Mobilisierungstag ist der 2. September.

2. In 89 Provinzen Frankreichs und in drei Provinzen Algiers wird der Belagerungszustand proklamiert.

3. Die französische Kammer und der Senat treten am 2. September zu einer

außerordentlichen Sitzung zusammen.

Paris, 2. September. Der Generalstab hat gestern die gesamte bewaffnete Macht in den Alarmzustand versetzt. Der gesamte Zivilverkehr ist eingestellt, da seit gestern abends nur mehr Militärtransporte durchgeführt werden. Die Evakuierung der Hauptstadt wird eiligst durchgeführt. London, Paris und Warschau sind in ständigem Kontakt.

Italien bleibt im deutsch-polnischen Konflikt neutral

FIN BESCHLUSS DER RÖMISCHEN REGIERUNG. — DES KANZLERS DANK AN MUSSOLINI.

Rom, 2. September. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die italienische Regierung in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, angesichts des Konfliktes zwischen Deutschland und Polen keine Initiative im Sinne militärischer Operationen zu unternehmen. Die Regierung spricht dem italienischen Volke für seine herrliche Disziplin und Kaltblütigkeit auch diesmal den Dank und die Anerkennung aus.

Rom, 2. September. Der Duce erhielt von Reichskanzler Hitler folgende Depesche: »Duce! Ich danke Ihnen herzlichst

für die diplomatische und politische Hilfe, die Sie Deutschland und seinem Recht immer angedeihen ließen. Ich bin überzeugt, daß ich mit den Militärstreitkräften des Reiches die uns gestellte Aufgabe werde durchführen können. Ich erachte es unter diesen Umständen, daß mir die Hilfe der italienischen Armee nicht nötig ist. Ich danke Ihnen, Duce, für alles, was Sie auch in Zukunft für die gemeinsame Sache des Faschismus und Nationalsozialismus tun werden.«

1 Million Menschen dem Tode preisgegeben

SCHRECKLICHES AUSMASS DER NORD CHINESISCHEN FLUTKATASTROPHE.

London, 2. September. Blättermeldungen aus dem Fernen Osten zufolge, hat die jüngste Ueberschwemmungskatastrophe im Flußgebiet des Huang-ho schreckliche Ausmasse angenommen und Hekatomben von Menschenopfern gefordert. Allein im Tientsin-Abschnitt sind nach amtlichen Angaben über 10.000 Todesopfer zu beklagen. Private Schätzungen sprechen sogar von 50.000 Toten. Ueber 100.000 Häuser wurden teils zum Einsturz gebracht, teils unbewohnbar oder von den Fluten weggeschwemmt. Eine Armee von 600.000 Menschen befindet sich mit Sack und Pack auf der Flucht nach dem Süden.

In verschiedenen Distrikten ist eine Pestepidemie ausgebrochen, der täglich zahllose Menschenleben zum Opfer fallen. Die Gesamtzahl der von der Sintflut in Nordchina betroffenen Menschen wird nach vorsichtigen Schätzungen mit 3 Millionen angegeben, von denen mindestens ein Drittel dem sicheren Tode preisgegeben ist, wenn die Hochwassermassen nicht bald abflauen. Den bisher angerichteten Sachschäden schätzt man auf rund eine halbe Milliarde Yen.

Betrügereien eines Finanzdirektors

Bukarest, 1. Sept. Die Finanzbehörden sind einer großen Betrugsaffäre

auf die Spur gekommen, in die der gewesene Finanzdirektor der Stadt Bukarest, Isidor Cristea, verwickelt ist. Cristea wird beschuldigt, durch seine vielfachen Manipulationen die Hauptstadt um einen Betrag von fast 50 Millionen Lei geschädigt zu haben. Cristea wurde verhaftet. Weitere Verhaftungen in der Skandalaffäre stehen noch bevor.

Löwenfriseur stirbt an Mückenstich

Ein Mann, der einen der gefährlichsten Berufe auf der Welt ausübt, ist — oh, Ironie des Schicksals — an einem einfachen Mückenstich gestorben. Ant. Pascavelli war der Friseur der Löwen, die in dem amerikanischen Zirkusunternehmen von Ringling auftraten. Früher war er selbst Dompteur gewesen, doch nachdem ihm ein Tiger ein Bein zerbissen hatte, mußte er sich damit begnügen, die Löwenmähnen zu kämmen. Es ist ihm bei dieser gefährlichen Arbeit nie etwas geschehen. Einen Mückenstich dagegen vernachlässigte er, und an einer Blutvergiftung, die sich aus dem Stich entwickelte, ist er gestorben.

Schreckensnacht in einer Schloß-Ruine

Drei Schatzgräber verunglückt

Bukarest, 1. Sept. Die Blätter bringen Einzelheiten über einen unheimlichen Zwischenfall, der sich in einer uralten Schloß-Ruine bei Hobav, unweit von Kronstadt (Siebenbürgen) zugetragen hat. Ueber die althistorische Schloß-Ruine existiert ein wahrer Legendenkranz. Eine dieser Legenden besagt, daß in den Gewölben der Ruine ein kostbarer, aber verwünschter Schatz vergraben sei, der jedem, der ihn heben will, den sicheren Tod bringt. In einer der letzten Nächte machten sich nun drei Einwohner von Hobav, und zwar Stefan Nagy, Paul No-



Zum bequemen, leichten-

ZUM SICHEREN UND GUTEN GANG, NUR

PALMA

ABSÄTZE



vak und Karl Bela, auf den Weg, um den Schatz, ungeachtet des auf ihm ruhenden Fluches, zu suchen. Nachdem sie in einem der Gewölbe bereits einen drei Meter tiefen Schacht ausgehoben hatten, stürzte plötzlich eine Wand der Grube ein und verschüttete einen der drei Männer, Karl Bela, vollständig, die anderen zwei nur bis zur Hüfte. Es gelang ihnen, sich aus den Erdmassen herauszuarbeiten und davonzueilen. Als sie in dem Dorfe angelangt waren, stellte sich heraus, daß Stefan Nagy vor Schreck stumm, Paul Novak aber wahnsinnig geworden waren. Die Behörden haben eine Untersuchung des Falles angeordnet.

Treuer Hundewächter.

In Rovigno in Norditalien verbrachte kürzlich eine Bauernfamilie eine Nacht voll Schrecken. Das zweijährige Kind, das demselben die Mutter erwartete, die auf dem Felde arbeitete, war in einem unbewachten Augenblick aus dem Hause entwischt und in die Felder gelaufen. Bei der Heimkehr fanden die Eltern die Kleine nicht mehr. Man suchte, man rief, man leuchtete angstvoll alle Gräben und tiefen Wasserlöcher im Gelände ab. Das Kind blieb verschwunden, die Eltern waren der Verzweiflung nahe. Um 5 Uhr früh, in der Dämmerung, erblickte endlich ein Bekannter auf der Suche eine idyllische Gruppe. Das zweijährige Kind lag am Fuß eines Baumes, liebevoll bewacht und gewärmt von einem großen unbekannten

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 2. September

Der Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter II.

Aufruf des Bürgermeisters

Mitbürger!

Der heutige Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter II. wird die Stadt Maribor überaus feierlich begehen und die Ergebenheit zum König und zum einträchtigen und starken Jugoslawien auch nach außen hin dokumentieren.

Am Vorabend des Geburtstages des Königs, Dienstag, den 5. d. um 20 Uhr wird sich ein Festzug von der König-Alexander-Kaserne in Melje durch die Meljska und die Aleksandrova cesta sowie durch die Slovenska und die Gospodskova ulica zum Hauptplatz bewegen, wo eine Manifestationsversammlung stattfinden wird. Die Teilnehmer versammeln sich zwischen 19 und 20 Uhr in der Nähe der König-Alexander-Kaserne.

Ich lade höflich die Bürgerschaft ein, Dienstag, den 5. d. nachmittags die Häuser mit den Staatsfahnen zu schmücken, abends die Fenster zu beleuchten und am Festzug und an der Manifestationsversammlung am Hauptplatz vollzählig teilzunehmen.

Wohnt am Geburtstag des Königs, Mittwoch, den 6. d. vormittags vollzählig den Gottesdiensten und kirchlichen

Feierlichkeiten bei und nimmt am Truppendefilee am Trg svobode teil!

Der Bürgermeister:

Dr. Juvan.

Festgottesdienst am Slomškov trg

Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Peter II. wird Mittwoch, den 6. d. Fürstbischof Dr. Tomažič um 8 Uhr im Freien am Slomškov trg (im Falle ungünstiger Witterung in der Domkirche) einen Festgottesdienst zelebrieren, dem außer den Vertretern der Behörden die ausgerückten Truppen der Mariborer Garnison, die Sokolmitglieder, die Katholischen Jungmänner, die Feuerwehr, die verschiedenen Organisationen usw. sowie die Schuljugend beiwohnen werden. Das Militär und die uniformierten Mitglieder der Organisationen betreten den Slomškov trg durch die Stolna ulica. Die Jugend sammelt sich in ihren Schulen und begibt sich dann unter der Leitung der Lehrerschaft durch die Ulica 10. oktobra zum Slomškov trg. Nach dem Festgottesdienst begeben sich die Teilnehmer zum Trg svobode, wo eine Militärparade stattfindet.

Nur auf diese Weise wird es möglich sein, die Wälder zu säubern und den anständigen Menschen zugänglich zu machen.

m. Todesfälle. Gestorben sind in der Vorwoche: Emilie Emih, Besitzerin, 70 Jahre, Marie Rakitnik, Auszüglerin, 70 Jahre, Marie Ternovšek, Auszüglerin, 83 Jahre, Amalie Lorber, Besitzergattin, 46 Jahre, Viktor Blagus, Eisenbahner, 27 Jahre, Elisabeth Švarc, Private, 63 Jahre alt. — R. i. p.!

m. An der Musikschule der »Glasbena Matica« wird der Unterricht am Montag, den 4. d. aufgenommen. Der bekannte Violinvirtuose Taras Poljanec ist aus Beograd zurückgekehrt und wird wieder den Violinunterricht übernehmen. Die Einschreibungsfrist läuft heute, Samstag, um 18 Uhr ab.

m. Juristenkongress in Rogaška Slatina. Der Kongress der jugoslawischen Juristen wird heute vom 25. bis 27. d. in Rogaška Slatina stattfinden. Für auswärtige Teilnehmer wurde eine 50%ige Fahrpreismäßigung eingeräumt.

m. Kongress der jugoslawischen Kriegsinvaliden. Der Verband der jugoslawischen Kriegsinvaliden, der gegenwärtig 88.000 Mitglieder zählt, wird vom 6. bis 10. Oktober in Zagreb seine Jahrestagung abhalten.

m. Die neue Brücke in Rošpoh, die nächst des Grosek-Besitzes erbaut worden ist, wurde bereits dem Verkehr übergeben, sodaß die Straße nach Rošpoh und zum Ausflugsgasthaus am »Grič« wiederum in direkter Richtung passierbar ist.

m. Der diesjährige gesamtstaatliche Juristenkongress wird vom 25. bis 27. d. in Rogaška Slatina und Maribor abgehalten werden. Die Bahnverwaltung hat den Teilnehmern namhafte Fahrpreismäßigungen zugestanden. Die Anmeldefrist für die Teilnahme wurde bis 7. d. verlängert.

m. Die Gewerbe-Fortbildungsschule in Maribor fordert die bereits eingeschriebenen Lehrlinge und Lehrlinginnen auf, die Zuteilungsscheine vom 3. bis 9. d. ab 9 Uhr am Stadtmagistrat zu beheben.

m. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf folgendes aufmerksam gemacht: Schon mehr als zehn Jahre besitzen weder die Arbeitnehmer noch die Arbeitgeber, wie auch nicht ihre öffentlichen und Rechtsvertreter kein Buch, in dem die verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen über die sozialen Leistungen und Rechte enthalten wären. Das Sozialversicherungsgesetz aus dem Jahre 1922 ist schon längst vergriffen, übrigens wurden im Laufe der Jahre zahlreiche Novellen und



Vom 2 bis 11. September

Ljubljanaer Mustermesse

Große Landwirtschaftsausstellung (Samen, Gemüse, Obst, Blumen, Bienen und Honig, Milch und Milchzeugnisse, Wein, Ziegen, Schafe, Geflügel, Tauben, Fische, Pilze, Heilkräuter, landwirtschaftliche Maschinen). Haushaltsausstellung. — Aquarien, Industrie, Gewerbe.

Schöner Vergnügungsplatz — Großes Varietee — Wettbewerb der Harmonikaspieler am 10. September.

Preisverlosung. Zahlreiche prachtvolle Geschenke für die Besucher der Mustermesse. Halber Fahrpreis auf den Bahnen.

Abänderungen erlassen. Aus diesem Grunde erschien unlängst eine Sammlung aller auf die Versicherungspflicht der Arbeitnehmer bezugnehmenden Bestimmungen, auf die insbesondere die Arbeitgeber, die beim Kreisamt Versicherungen, die Behörden und Aemter, Fachorganisationen, Rechtsanwälte, Aerzte usw. aufmerksam gemacht werden. Die Anmeldungen nimmt die Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Maribor, Marijina ulica 13, entgegen.

m. Heute Parkkonzert. Im Falle günstiger Witterung wird heute, Samstag von 20.30 bis 22 Uhr im Stadtpark ein Promenadekonzert abgehalten. Es konzertiert die Militärkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jiranek.

m. Theateraufführung in Studenci. Eine Schauspielerguppe aus Bistrica bringt am Samstag, den 2. September um 20 Uhr im neuen Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr die unterhaltende Bauernkomödie »Die Dorfheiligen« zur Aufführung. Die leitet J. Mlakar, der auch die Hauptrolle spielt.

m. Die Mariborer Kaufmannschaft wird von der Kaufleuteinnung darauf aufmerksam gemacht, dass der Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter II. heute überaus feierlich begangen wird. Deshalb wird die Geschäftswelt eingeladen, die Auslagenfenster aus diesem Anlass entsprechend zu schmücken und sie am Vorabend, den 5. d. und Geburtstag, den 6. d. um 20 Uhr festlich zu beleuchten.

* GOLD zu Höchstpreisen kauft J. Janko, Uhrmacher - Juwelier, Maribor, Jurčičeva ulica 8. 7391

m. Das Gemeindeamt von Pobrežje lädt alle Hausbesitzer ein; anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Peter II. die Häuser schon am Vorabend, d. h. Dienstag, den 5. d., zu beflaggen. Die Fenster wollen entsprechend geschmückt und illuminiert werden.

Für die Säuberung der Umgebungswälder

DEM LICHTSCHEUEN GESINDEL IM BETNAVA-WALD UND IM BURGWALD MÜSSEN DIE AUFENTHALTSMÖGLICHKEITEN VEREITELT WERDEN. —

Es ist mehr als hinlänglich bekannt, daß der sogenannte »Windenauer« Wald bei Betnava seit Jahren ein beliebter Schlupfwinkel der Prostitution und des Zuhaltertums ist. In der letzten Zeit haben sich dort aber auch Einbrecher und sonstiges lichtscheues Gesindel eingenistet, so daß jede Suche nach solchen Typen zunächst in diesem Walde einsetzen muß.

Schäferhund, der sich dicht daneben gelegt hatte und offenbar schon die ganze Nacht mit der Kleinen verbracht hatte. Die Freude war groß und der treue Retter wurde gebührend gefeiert.

Die Spaziergänger der Magdalena-Vorstadt, die sich im Waldesgrün erholen möchten, sind vielfach gezwungen, um diesen berüchtigten Wald einen Bogen zu beschreiben, da er einfach unsicher ist. Besonders gilt dies für Frauen und Kinder, die den Wald nach Dunkelheit meiden. Auch der Burgwald bei den Drei Teichen bietet dem lichtscheuen Gesindel Unterschlupfmöglichkeiten. Um diese schönen Wälder für die erholungsbedürftige Bevölkerung zu sichern, wäre es dringend geboten, wöchentlich mehrere Razzien durchzuführen, und zwar so, daß der Zeitpunkt immer verschieden angesetzt wird.

Septemberregen oder Septembermai?

UNPOLITISCHE BESINNlichkeiten IN BEWEGTER ZEIT.

Die letzten Augusttage standen so völlig im Banne großen weltpolitischen Geschehens, daß kaum einer auf das erste Kalenderblatt des neuen Monats achtet. So ganz sind die Augen der gesamten Welt auf die Bühne der politischen Ereignisse gerichtet, daß uns beinahe ganz die stille Entwicklung des unpolitischen Lebens entgangen ist. Nun bemerken wir, ein wenig erstaunt und erschrocken, daß auf dem Kalender bereits das Wort September erscheint, jenes Monates, der bereits den Abschied vom Sommer und den Einzug des Herbstes bringt.

Das unaufhaltsame Vorwärtsschreiten des Jahres macht sich dem Bewohner der Städte noch am ehesten in dem spürbaren Kürzerwerden der Tage bemerkbar. Schon ist es völlig dunkel, wenn man um den Abendtisch sitzt, und allmählich mischt sich in den Hauch der Sommerwärme, die uns in den letzten Wochen

so reichlich gespendet wurde, am frühen Morgen und am Abend ein kühlerer Hauch, der dem Atem des Spätsommers in sich trägt. Schon mischen sich in das dunkle Grün der Bäume und Büsche in den Parks und Anlagen fahlere Töne. — Das frische Grün geht allmählich in braune, dunklere Töne über — die Verbindung zu der großen leuchtenden Farbensymphonie des Spätherbstes. Immer häufiger fallen schon trockene Blätter auf den Boden, die der Sommerwind in fröhlichem Tanz durch die Straßen treibt.

Das alles jedoch hindert nicht, daß uns der September, wenn er es gut meint, noch die schönsten Spätsommertage schenken kann. Wenn auch in diesem Monat der kalendermäßige Herbstanfang fällt — was tut das im Hinblick der leuchtenden Spätsommertage, des seidig blauen Himmels, der klaren, durchsichtigen Luft, die die ganze Schönheit der Natur noch ein-

mal im vollen Glanze entfaltet!

Für den Landbewohner freilich sieht der September ganz anders aus. Noch ist erst ein Teil der Ernte bewältigt. Wenn auch der Sommersegen der Kornfelder geborgen in den Scheuern ruht — jetzt beginnt der zweite Teil der Ernte: Rüben- und Kartoffelernte auf den Feldern und reiche Obsternte noch immer in den Gärten. Es ist der Monat der letzten köstlichen Reife: golden leuchten die Birnen am Stamm und prachtvolle pausbäckige Äpfel. Mit zartem Reif überhaucht, werden die Pflaumen vom Baum gepflückt — noch immer reifen köstliche Pfirsiche und schon allenthalben in den Weinbaugebieten die Trauben in sonnengetränkter Süße. Noch regen sich draußen auf den Feldern und in den Gärten u. nicht zuletzt in den Weinbergen viele fleißige Hände, ehe der letzte Segen des Sommers geborgen ist. So ist es kein Wunder, daß sich in diesen Wochen noch viele Augen fragend zum Himmel richten und man nach alten Wetterregeln Ausschau hält, um die Wetterentwicklung der kommenden Wochen und Monate zu erwarten. Wie wird der Herbst? Das ist die große Frage. Es gibt mancherlei Antworten darauf:

Ist's an Aegidi (1. September) schön und rein,
Wird's den ganzen Monat so sein.
Regnet's sanft am Michaelitag (29. September),
sanft der Winter werden mag.
Ist die Nacht vor Michaeli hell,
folgt ein strenger Winter schnell.

Am Septemberregen für Saaten und Reben
ist dem Bauer gelegen.

Darum: sollte uns der September ein paar Regentage schicken, so wollen wir nicht böse sein. Und wollen darauf hoffen, daß sich das alte Sprichwort bewahrheitet, das da sagt: »Der September ist der Mai des Herbstes«.

Dies ist der Monat, der sich »Zeit seines Lebens« mit einem falschen Namen herumärgern muß. Denn er heißt ja der »Siebente«. Warum der Siebente? Wer zählen kann, zählt ihn als neunten. Der Grund liegt darin, daß bei den Römern das Jahr mit dem März begann, sodaß der September den siebenten Platz innehatte. Als siebenten Monat haben wir ihn später übernommen, und er behielt seinen Namen sogar nach der Kalenderreform.

Festtag in Gornja Radgona

SONNTAG FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES NEUEN BAHNHOFES.

Dieser Tage wurde die letzte Hand an das neue Bahnhofsgebäude im Grenzmarkt Gornja Radgona angelegt. Der schmucke Bau steht nun da, bereit, seine Aufgabe zu erfüllen. Morgen, Sonntag, wird Fürstbischof Dr. Tomažič das Gebäude einweihen, worauf die Eröffnung des Verkehrs am neuen Bahnhof erfolgt. Von Nah und Fern wird die Bevölkerung herbeiströmen, um der Abfertigung des ersten Zuges vom neuen Stationsgebäude beizuwohnen.

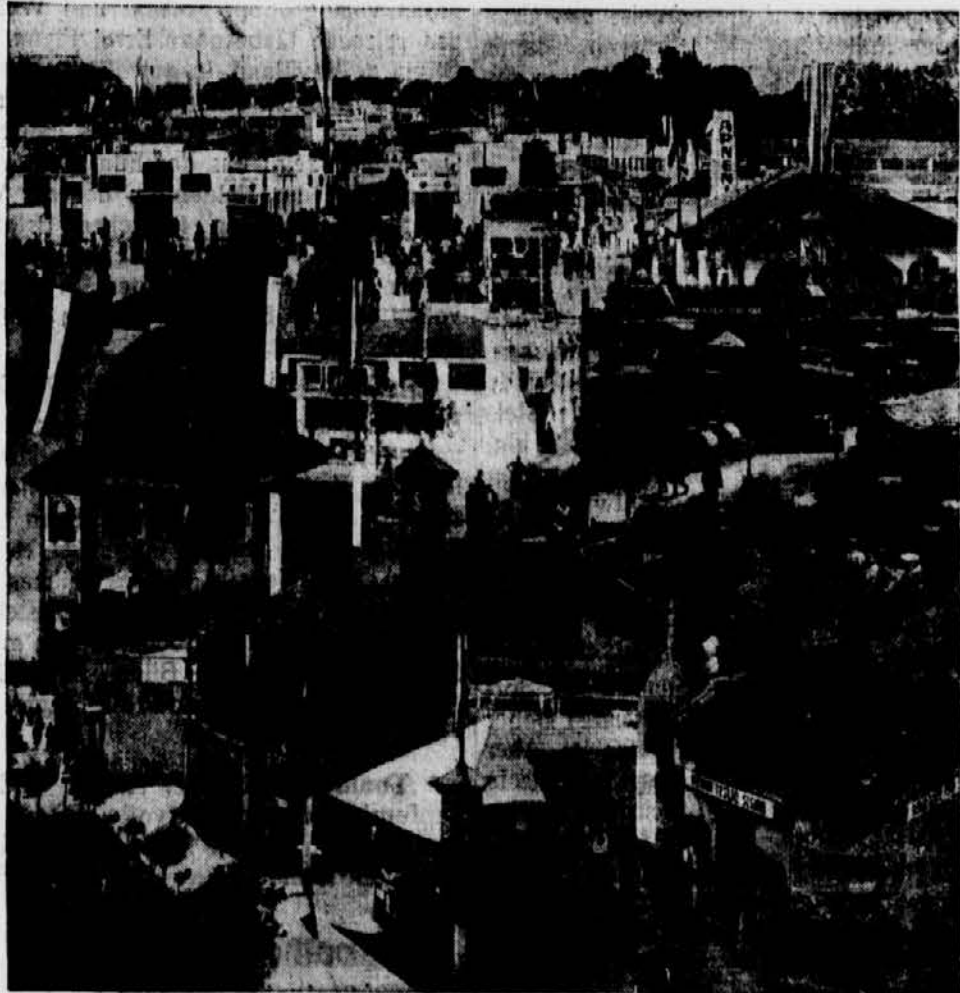
Gornja Radgona war bekanntlich bis zum Umsturz nur eine bescheidene Haltestelle, da es sich hier ja nur um einen Vorort der jenseits der Mur gelegenen Stadt Radkersburg handelte. Nach dem Umsturz wurde jedoch Gornja Radgona eine wichtige Grenzstation und Sitz verschiedener Behörden. Der Verkehr wuchs von Tag zu Tag, sodaß die kleine Baracke schon lange nicht mehr ihren Zweck erfüllen konnte. Auf die jahrelang ge-

führten Klagen der Bevölkerung und der Behörden selbst entschloß sich endlich die Bahnverwaltung, in der Nähe der alten Baracke ein Bahnhofsgebäude zu errichten, das für eine Reihe von Jahren hinaus seiner Aufgabe gewachsen sein wird. Im Herbst des Vorjahres wurden die Bauarbeiten von der Firma Ladislav Čenčur aus Ljubljana aufgenommen u. jetzt beendet. Der Bahnhof besitzt einen ebenen Mittel- und zwei stockhohe Seitentrakte. Ebenen sind die verschiedenen Kanzleien, Warteräume, Schalter usw. untergebracht, während die beiden Obergeschosse die Wohnungen der Beamten aufweisen. Die Baukosten belaufen sich auf etwas über eine Million Dinar.

Ein jahrelanger Wunsch der gesamten Grenzbevölkerung geht in Erfüllung. Deshalb wird der morgige Sonntag von Gornja Radgona und der gesamten Umgebung als Festtag gefeiert werden.

Heute Eröffnung der Herbstmesse

DIE GROSSE LANDWIRTSCHAFTSAUSSTELLUNG IM VORDERGRUNDE DES INTERESSES. — INDUSTRIE- UND GEWERBESCHAU.



Heute, Samstag vormittags, wird unter dem üblichen Gepräge die Herbstmesse vom Landwirtschaftsminister Dr. Čubriović in Anwesenheit der obersten Vertreter der Behörden, der Wirtschaftskreise usw. eröffnet. Im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht die große Landwirtschaftsschau, an deren Organisation in erster Linie die Banatsverwaltung beteiligt war. Diese Ausstellung umfaßt alle wichtigen Zweige des Ackerbaues, vor allem die Samenzucht, das Gemüse, Blumenzucht, Obst, Weinbau, Bienenzucht, Molkereiwesen, Kleintierzucht, Fischereiwesen, die erste Pilzausstellung im Staate, Heilkräuter sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

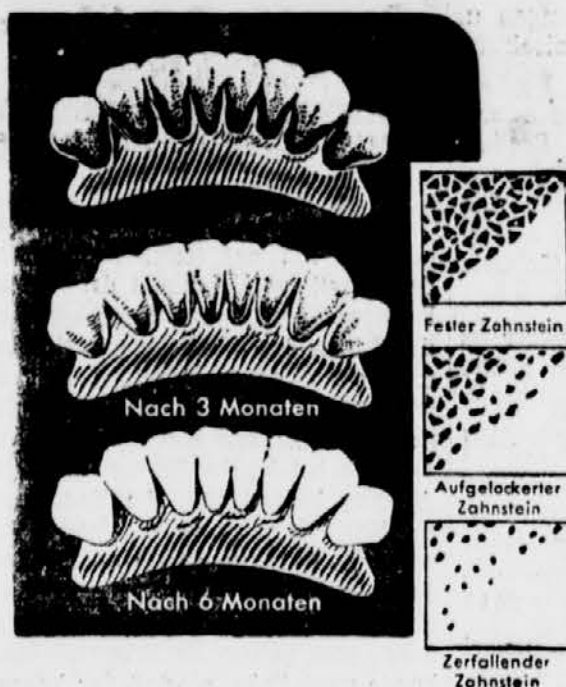
Unser Staat ist vorwiegend ein Agrarland und erzeugt als solches viel mehr Bodenprodukte, als es für sich verwenden kann. Die Ausfuhr dieser Erzeugnisse, die in der Außenhandelsbilanz Jugoslawiens einen wichtigen Posten bildet, können wir durch rationelle und möglichst intensive Bodenbearbeitung noch heben. Dies ist jedoch ohne Zuhilfenahme von technischen Mitteln nicht möglich. Der Ackerbau ist auf die Technik angewiesen, um den Ertrag zu steigern. Im zweiten Teil der Herbstmesse wird der Stand unserer Industrie und unseres Gewerbes vor Augen geführt, vor allem die Erzeugung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, die in Slowenien schon ziemlich stark entwickelt ist. Hier wird jeder In-

teressent das Gewünschte und für ihn in Betracht kommende in reicher Auswahl vorfinden.

Einen bedeutenden Raum in der Herbstmesse nehmen die Sonderausstellungen ein, vor allem für unsere Möbel, die ja einen hervorragenden Ruf genießen, sowie für Kanzeleinrichtungen, für Radio, Nahrungsmittel, Galanterie, technische Neuheiten, für das Kleingewerbe usw.

Die auswärtigen Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf der Bahn den halben Preis genießen, u. zwar auf der Hinfahrt bis 11. d. und auf der Rückfahrt bis 16. d. Die Herbstmesse wird Montag, den 11. September abends geschlossen. Am letzten Messetag werden die Messeausweise verlost und erhalten die glücklichen Gewinner wertvolle Geschenke. Sonntag, den 10. d. wird der übliche Wettbewerb im Harmonikaspiele um die Meisterschaft von Slowenien vor sich gehen.

m. Die Friseurinnung teilt mit, daß die Friseurgeschäfte am Mittwoch, den 6. d., dem Geburtstag S. M. des Königs Peter II., den ganzen Tag geschlossen sein, tagsvorher jedoch, Dienstag, den 5. d. bis 19 Uhr, jedoch ohne Mittagspause, geöffnet bleiben. Den Mitgliedern und dem Personal wird empfohlen, an den Festlichkeiten teilzunehmen und sich am Dienstag abends um 19.30 Uhr vor dem



Darum ist
KALODONT
so einzigartig!

Kalodont macht die Zähne nicht nur weiß und schön — es macht sie zahnsteinfrei in kurzer Zeit, und gerade darauf kommt es an!

Morgens
und vor
allem
abends

SARG'S

KALODONT

gegen
Zahnstein

Denn Kalodont hat als besonderen Zusatz das gegen Zahnstein wirksame Sulforizin-Oleat. Es löst die organischen Bestandteile, die den Zahnstein verkleben. Er zerfällt und wird beim Putzen nach und nach entfernt. Durch diese einzigartige Wirkung erhält Kalodont Ihre Zähne fest und gesund!

Lokal des Innungsobmannes Novak in der Aleksandrova cesta 22 einzufinden.

m. Die Mariborer Geschäfte bleiben, wie die Kaufleuteinnung für Maribor — Stadt mitteilt, Mittwoch, den 6. d., am Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter II., sowie am Marienfeiertag, Freitag, den 8. d. den ganzen Tag geschlossen.

m. Der Putnik-Sonderzug nach Beograd zu dem grossen Automobilrennen, der für morgen, Sonntag angesetzt war, wurde abgesagt.

m. Die Besucher der Schauspielschule mögen sich am Sonntag, den 3. d. um 9 Uhr vormittags im Theater einfinden. Bei dieser Gelegenheit werden auch Neuansmeldungen von weiteren Interessen entgegen genommen.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versieht Sonntag, den 3. d. der Kreisarzt Dr. Hugo Velker, Maribor, Pobreška cesta 2.

m. In Studenci hielten gestern abends die Vertreter aller 16 dortigen Organisationen eine Sitzung ab, in der das Programm für die feierliche Begehung des Geburtstages S. M. des Königs Peter II. festgelegt wurde. Am Vorabend, Dienstag, d. 5. d. wird ein Festumzug durch die Straßen veranstaltet, zu dem die gesamte Bevölkerung in möglichst großer Zahl teilnehmen möge. Die Hausbesitzer werden eingeladen, die Häuser festlich zu beflaggen.

Einfähriger Handelskurs Ant. Rud. Legat mit Öffentlichkeitsrecht, Maribor

Einschreibung an Wochenagen vormittags und nachmittags, an Sonn- u. Feiertagen nur vormittags in der Schulkanzlei, Vrazova ul. 4. Eigenes Studenteninternat. Staa angestellte erhalten die Teuerungszulage und alle Schüler die Eisenbahnlegitimation. Das Schulzeugnis ersetzt die ganze Lehrzeit sowie 2 Jahre Gehilfenzeit im Handelsgewerbe.

Unterrichtsbeginn 9. September. Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Staatsbedienstete und Minderbemittelte genießen weitgehende Schulgeldermäßigung.

* Lichtbilder für Legitimationen, Beschäftigungsbücher und Schülerausweise erzeugt das Fotoatelier Japelj, Gosposka ulica 28, rasch, schön und billig. 8353

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für

jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

m. Die Küstenländer, die durch freiwillige Beiträge den Aktionsausschuß zur Unterstützung der in Not befindlichen Küstenländer tatkräftig unterstützen, werden ersucht, an der morgen, Sonntag, den 3. d. um 9.30 Uhr im Kleinen Saal des Narodni dom im ersten Stock stattfindenden Besprechungen verlässlich teilzunehmen. Vor allem handelt es sich um die Frage der Konzentrierung der humanitären Betätigung, bedingt durch die Verschmelzung der küstenländischen Vereine »Jadran« und »Nanos«, sowie um den Zusammenschluß des Aktionsausschusses und des Vereines »Jadran-Nanos«. Während des vergangenen Winters, d. h. bis 4. Februar beliefen sich die freiwilligen Beiträge auf 24.696.90 und die Ausgaben für die Verköstigung der Stellenlosen sowie für sonstige Unterstützung der in Not befindlichen Küstenländer auf 23.361.20 Dinar. Der Saldo von 1335.70 Dinar wurde auf neue Rechnung vorgetragen, d. h. für die Unterstützungsaktion im kommenden Winter.

* Gasthaus Krepl, schönster Sitzgarten der Umgebung, erstklassige Küche — (Backhühner, Bratwürste, Bauernschmaus) — Pakerer- und Ljutomere Sortenweine, Tscheligafabbier, neuer Ribiselwein.

* »Grič«, unter Sv. Urban. Mosler 10 Din. Autogaragen. 8228

* Einjähriger Handelskurs Kovač mit dem Öffentlichkeitsrecht, Maribor, Tyrševa 14 (Gospoka 46). Teuerungszulage, Bahnbegünstigung, Stellenvermittlungsbüro. Einschreibungen täglich.

* Die Schuhmachervereinigung in Maribor lädt alle ihre Mitglieder aus der Stadt und der engeren Umgebung zur Teilnahme an dem am 5. d. um 19 Uhr stattfindenden Festumzug anlässlich der feierlichen Begehung des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Peter II. ein. Der Obmann.

* SANATORIUM Maribor, Tyrševa 19, Tel. 23—58. Modernst eingerichtet, namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič. 7273

m. Das neue Ausflugsprogramm des »Putnik« sieht folgende Autocarfahrten vor: 2. und 3. September nach Maribor, Fahrpreis 200 Dinar. Vom 6. bis 8. September nach Triest. Fahrpreis samt Visum 250 Dinar. Am 5. September nach Graz, Fahrpreis 100 Dinar. Vom 17. bis 19. September nach Wien zum Besuch der Herbstmesse.

Fahrpreis 260 Dinar. Anmeldungen u. Informationen im „Putnik“-Reisebüro in der Burg.

m. Die Geldinstitute (Sparkassen und Banken) amtieren im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes über die Feiertage am 2., 4. und 5. September nicht. Die genannten Tage wurden im Sinne des erwähnten Gesetzes zu Feiertagen für Geldinstitute erklärt.

* Prim. Dr. Černič ordiniert wieder im Sanatorium. 8354

* Frauenarzt Dr. Franz Toplak ordiniert wieder, Glavni trg 18. 8337

* Die deutsche Sprachschule für Ausländer. Institut »Anderl-Rogge«, Graz, Lesingstraße 19. Internat für junge Mädchen Haushaltungskurse. — Prospekte. 8111

* Frau Dr. Klara Kukovec ordiniert wieder 8137

* Der Gesangsverein »Zarja« in Pobrežje ladet alle seine Freunde und Bekannten zum ersten heurigen Weinlesefest, welches am 3. d. M. am Sommer-Turnplätze in Pobrežje bei jedem Wetter statt findet. 8290

m. Wetterbericht. Maribor, 2. September, 9 Uhr: Temperatur 23, relative Feuchtigkeit 70, Luftdruck 739,8, Windrichtung N-W. Gestrige maximale Temperatur 29, minimale 14,3.

* Klavierunterricht erteilt Fanny Bodner, staatl. geprüfte Musikpädagogin. Tyrševa 6. 8331

* Sämtliche Schulbücher, neu und antiquarisch, sowie alle Schulrequisiten erhältlich in der Buchhandlung W. Heinz Maribor, Gosposka ul. 26. 8333

* Gasthaus Mandl, Radvanje. Konzert (Wergles) prima Sorten- und Ribisel-Weine, Back- sowie Brathühner, frische Hauswürste. 8335

* Gasthaus Šunko, Radvanje — „Schönhermusik“, frische Brat- und Selchwürste, Geflügel, vorzügliche Weine, Fassbier. 8339

Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:
Zunehmende Bewölkung, ansonsten warmes Wetter.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

14. Tag der Hauptziehung.

Din 100.000.—:	87680
Din 80.000.—:	95762 97762
Din 60.000.—:	65772
Din 40.000.—:	78182
Din 30.000.—:	15168 47983
Din 24.000.—:	36207
Din 16.000.—:	83963 84672
Din 12.000.—:	21145 41609 56138
Din 10.000.—:	
2091 4757 19777 25181 27476 42817 63158 78585 89771	
Din 8000.—:	
4259 80878 75945 80777 90549 94878 94514 98080	
Din 6000.—:	
9815 12229 27595 27891 42469 44694 50614 52650 53364 58522 63171 66273 69451 78320 79272 83743 84457 91738 99166	
Din 5000.—:	
2568 7712 12017 20914 20382 31536 35753 47535 51686 86550 90109 95565 96183	
Din 4000.—:	
3400 14970 16813 27914 35683 35697 38199 40304 42877 44070 45037 45181 45841 49595 51184 57019 62432 63306 64476 70566 72805 75939 76939 87560 92895 94006 94417 97275 99417	

Ohne Gewähr.

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

Aus Ptuji

p. Jenen Reserveoffizieren, die sich an den Feierlichkeiten anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs in Beograd sowie an den Kundgebungen in Oplenac und auf der Avala beteiligen wollen, wurde eine freie Fahrt auf den Staatsbahnen gewährt. Die Anmeldung hat beim Militärkreiskommando in Maribor bis 3. d. zu erfolgen.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Vom 3. bis 10. d. versieht die zweite Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Ivo Schwager, Rottführerstellvertreter Franz Trebše sowie

Zwei schwere Verkehrsunfälle

TÖDLICHER AUSGANG EINES KARAMBOLS BEI BREŽICE. — SCHWERER UNFALL DES ANSTREICHERMEISTERS FRANZ LAZAR AUS MARIBOR BEI SKOFJA VAS.

In Brežice ereignete sich gestern frühmorgens auf der Reichsstraße zwischen dem Gasthaus Uršič und der Brücke von Brežice ein schlimmer Verkehrsunfall, der das Leben des 68jährigen Besitzers Martin Novosel aus Velika Dolina forderte. Novosel besorgte wie gewöhnlich eine Fuhrer für den Kaufmann Bratanič in Jesenice bei Velika Dolina. In seiner Begleitung befand sich die Kaufmannsgattin Maria Bratanič. Unweit des genannten Gasthauses kam dem Wagen ein nach Zagreb fahrende Lastkraftwagen entgegen. Das junge Pferd wurde plötzlich scheu und sprang im Bruchteil einer Sekunde nach links, so daß der Wagen vor den Lastkraftwagen geriet. Der Lastkraftwagen schleuderte das Pferd zu Boden, während der Wagen gleichzeitig umgestürzt wurde. Novosel wurde hierbei so unglücklich unter den Lastkraftwagen geschleudert, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Mann war auf der Stelle tot. Frau Bratanič wurde im weiten Bogen vom Wagen geschleudert, erlitt aber wie durch ein Wunder nur geringfügige Kopfverletzungen. Sie wurde sofort ins Krankenhaus in Brežice überführt, wo

konstatiert wurde, daß die Verletzungen nicht gefährlicher Natur sind. Das Pferd dem beide Vorbeine gebrochen wurden, mußte auf der Stelle geschlachtet werden. Den Chauffeur trifft keine Schuld, da er vorschriftsmäßig rechts vorfuhr. Die Leiche des Besitzers Novosel wird gerichtsarztlich obduziert werden.

Ein zweiter schwerer Unfall wird aus Skofja vas bei Celje gemeldet. In der Nähe des Gasthauses Stanko spielte sich gestern spätnachmittags in einer scharfen Kurve ein Verkehrsunfall ab, der die Einbringung von drei Verkehrsteilnehmern ins Krankenhaus in Celje zur Folge hatte. Der 35jährige Anstreichermeister Franz Lazar aus Maribor fuhr mit einer Beiwagenmaschine, auf der sich noch seine Gattin und die Private Marie Sivko befanden, so scharf in die Kurve, daß die Maschine sich plötzlich überstürzte. Lazar erlitt infolge des Sturzes einen Bruch der Schädelbasis und sonstige schwere Innenverletzungen. Auch seine Gattin und die genannte Insassin der Beiwagenmaschine erlitten schlimme Verletzungen und mußten ebenfalls ins Krankenhaus nach Celje überführt werden.

mit der Mannschaft Alois Zamuda, Rudolf Fijan, Ivan Preac und Franz Klepač die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Ivan Svarc, Rottführer Franz Trebše sowie Cyrill Meško und Alois Zamuda von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Unfälle. Die 70 jährige Auszüglerin Antonie Leskovar aus Apače wurde von einer Kuh attackiert und am Bauche schwer verletzt. — In Drestnik fiel der 7 jährige Besitzerssohn Ivan Botkovič von einem Baum und brach sich den linken Arm. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürlichen »Franc-Josef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

Tiere, die im Stehen und Schwimmen schlafen

Wie es zahllos verschiedene Arten von Tieren gibt, sind die Arten, in denen sich Tiere ausruhen und schlafen, sehr mannigfaltig. Der aufmerksame Beobachter des Tierreiches wird aus den Schlafgewohnheiten der Tiere auf deren Eigenschaften und Lebensgewohnheiten schließen können, ebenso wie umgekehrt, diese oder jene Lebensgewohnheit die Art begründet macht, in der ein bestimmtes Tier sich zur Ruhe begibt und die Stunden des Schlafes verbringt.

Biber, Dachs, Bären usw. suchen bei Einbruch der Nacht sichere und warme Schlupfplätze auf. Raubtiere, wie z. B. der Wolf, bereiten sich dagegen ihr Lager auf offenen Plätzen, indem sie sich beim Niederlegen mehrfach im Kreise her-

umdrehen und auf diese Weise das Gras an der Ruhestätte niederdrücken, damit es sie nicht sticht. Der zahme Vetter des Wolfes, unser Haushund, hat diese Gewohnheit beibehalten. Kein Hund wird sich zum Schlafen niederlegen, bevor er sich nicht einige Male im Kreis herumgedreht hat.

Ein ähnlicher Ueberrest ursprünglicher Gewohnheiten ist auch dem Pferde eigen. Es schläft meistens stehend. Der Grund hierfür ist in den fernen Zeiten zu suchen, als die Pferde die Erde noch als wilde Tiere bevölkerten. Diese stehende Stellung deutet auf ständige Bereitschaft hin, die in jener Zeit für einen unvermuteten Angriff nächtlicher Räuber notwendig gewesen war.

Aus dem gleichen Grunde schlafen Elefanten, Antilopen und andere Huftiere im Stehen. Diese Stellung ist ihnen auch in der Gefangenschaft geblieben, obwohl man annehmen müßte, daß ihnen dort das Gefühl einer ständig drohenden Ueberfallsgefahr abhanden gekommen ist. Aber so schnell können solche ursprüngliche Instinkte natürlich nicht verschwinden.

Vögel schlafen gewöhnlich dort, wo sie sich am Tage aufhalten. Um sich von jedem Lichtstrahl abzuschließen, stecken sie während des Schlafes meistens den Kopf unter die Flügel.

Wasservögel und Taucher schlafen schwimmend. Nie ist jedoch beobachtet worden, daß ein schlafender Wasservogel von der Strömung ans Land getrieben worden wäre. Diese seltsame Erscheinung war lange Zeit für die zoologische Wissenschaft ein Rätsel, bis neue Untersuchungen schließlich ergaben, daß die Schwimmvögel während des Schlafes auf

der Wasseroberfläche automatisch mit einem Fuß rudern und so, stets im Kreise treibend, immer wieder an die gleiche Stelle gelangen.

Die Baumvögel können, vermöge eines automatischen Muskelverschlusses an ihren Greifwerkzeugen, auf Ästen und Strangen schlafen, ohne herabzufallen. Dieser außerordentlich sinnreich ausgebildete Verschluss erfordert keinerlei Energieaufwand zum Zusammenhalten der Krallen. Es ist das eigene Körpergewicht des Vogels, das diesen Zusammenschluß der Greifwerkzeuge bewirkt. Nur wenige Vogelarten ziehen ein »eigenes Bett« der Geselligkeit in ihren Schlafgewohnheiten vor. Die meisten verbringen die Nachtruhe gemeinsam an einer bestimmten Stelle, an der sie sich zu gleicher Zeit aus weitem Umkreis einfänden.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Mit dem größten Film aller Zeiten in die neue Saison: »Maria Antoinette«. Der Glanz des französischen Hofstaates, die Liebesjahre der jungen Königin, die Intrigen der Kamarilla und die Schrecken der französischen Revolution, der auch König und Königin zum Opfer fallen.

Esplanade-Tonkino. Mit 1. Sept. die Eröffnung der neuen Saison mit dem grandiosen Filmwerk, dem Drama einer verbotenen Liebe »Der Leutnant der indischen Brigade«. In der Hauptrolle dieses Films vom größten Format und Weltruf das reizende Liebespaar Errol Flynn und Olivia de Havilland. In gewaltigen Szenen und im blutigen Hintergrund des Krimkrieges und des Mysteriums des indischen Dschungels zeigt uns der Film das große Drama und das Heldentum der zur Vernichtung verurteilten indischen Brigade, ebenso die Orgien, Leidenschaft und das Leben indischer Schönheiten in prunkvollen Bildern. Ein Bild, der den größten Besuch verdient.

Union-Tonkino. Für die neue Saison-Eröffnung das sensationelle Ereignis, der unsterbliche und der schönste Filmdarsteller aller Zeiten Rudolf Valentino, in seinem besten Film »Der Sohn des Scheiks«. Nach langen Jahren ist es gelungen, das Negativ dieses Filmes zu finden, um einen Tonfilm herzustellen. Somit ist es geboten, nochmals den größten Frauenliebling im Bilde zu sehen. Auch die Handlung und die Regie des Films ist hervorragend.

* **Tonkino Pobrežje.** Am 2. und 3. September der prachtvolle Film »Im Rachen des Wolfes«, mit dem phänomenalen Hund Trev. 8283

Apothekennachrichten

Bis 8. September versehen die Stadtapotheke (Mag. pharm. Minařik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85 und die St. Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Sonntag, 3. September.

Ljubljana: 8 Uhr Russisches Sextet; 9.15 Zither; 11.30 Konzert; 13.20 Quartett; 17 Dorfmusik; 17.30 Unterhaltung; 19.40 Nat. Stunde; 20 Kärntner Volkslieder; 20.30 Konz. — **Beograd:** 7 Morgenkonzert; 13.10 Mittagskonz.; 13.50 Schallpl.; 19.15 Die Bäder Südserbiens; 19.40 Nat. Stunde; 21.10 Schallpl.; 23.05 Letzte Nachrichten.

Montag, 4. September.

Ljubljana: 12 Uhr Duett Volkslieder und Harmonika; 12.45 Nachrichten; 13.20 Schallplatten; 18 Hygienevortrag; 18.20 Symphonisches Orchester; 19.30 Aktualitäten; 19.40 Nat. Stunde; 20 Heitere Musik; 22 Nachrichten; 22.15 Tanzmusik. — **Beograd:** 12 Mittagskonzert; 13.10 Unterhaltungsmusik; 14.30 Konzert; 18.20 Volksmusik; 19.05 Volkslieder; 19.40 Nat. Stunde; 20 Unterhaltungskonzert; 21 Kammermusik; 21.30 Klavierkonzert; 22.15 Tanzmusik.

Danäuer Streife



bei einem Kontrollgang an der Grenze, die gegen Tankangriffe gesichert wurde.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawien und Deutschland

EIN BEISPIEL FÜR DIE WECHSELSEITIGEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN.

Es ist eine längst allgemein bekannte Tatsache, daß die Landwirtschaft Jugoslawiens mit der Aufnahmebereitschaft des deutschen Marktes für seine Erzeugnisse einen Aufschwung nehmen konnte, der sie fast unabhängig von den Weltmarktpreisen machte.

Die starken Industrialisierungstendenzen Jugoslawiens

veranlassen, zu untersuchen, ob für diesen Sektor der Volkswirtschaft ähnlich günstige Voraussetzungen gegeben sind.

Schon heute kann man vorwegnehmend sagen, daß die Wechselbeziehungen zwischen der deutschen Produktionsmittelindustrie und der jugoslawischen Rohstoffindustrie in beiden Richtungen befruchtend wirken. Es wurde mitunter eingewendet, daß eine jugoslawische Industrie höchstens während ihrer Aufbauperiode günstig mit dem großen Nachbar zusammenarbeiten könne, das gegen Lieferung von Rohmaterial die deutsche Industrie jene Produktionsmittel stellen könnte, die zum Aufbau einer eigenen Industrie erforderlich seien, doch daß die Produktion dieser Industrie stets im Schatten eines gewaltigen Konkurrenten leben müßte und keine Aussicht hätte, ihre Erzeugnisse abzusetzen. Am wenigsten in Deutschland.

Es ist nicht a priori ausgeschlossen, daß dieser Zustand einmal eintreten könnte, aber es ist ausgeschlossen, daß dieser Zustand eintreten müßte, vor allem dann nicht, wenn

das gegenseitige gute Einvernehmen der beiden Volkswirtschaften weiter wie bisher gepflegt wird.

Ein junges Land kann niemals aus eigenem Kapitalstand eine nationale Industrie von einiger Bedeutung aufrichten und ist

fast stets auf ausländisches Kapital angewiesen.

Es ist nur die Frage, in welcher Form dieses Kapital im Lande arbeitet. Deutschland kann aus bekannten Tatsachen Kapital in Anleiheform nicht zur Verfügung stellen, sondern muß, wie das Beispiel des Wirtschaftsvertrages mit Rumänien beweist, andere Wege einschlagen, die

auf langfristige Zusammenarbeit abzielen

und den inneren Bedürfnissen seiner Wirtschaftspartner ebenso gerecht werden müssen wie die Entwicklungsmöglichkeiten einer jungen Industrie sowie den Notwendigkeiten des Wirtschaftsverkehrs seines Handelspartners mit anderen Ländern. Es ist mitunter die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die Staaten Südosteuropas bei einer Ausdehnung ihres Handels mit Deutschland Gefahr laufen, ihre politische Unabhängigkeit zu verlieren und ihre ganze Wirtschaftszukunft einem einzigen Staate anzuvertrauen. Diese Gefahr könnte vorhanden sein, wenn die natürlichen Grundlagen nicht beiden Partnern in gleicher Weise Vorteile brächten. Deutschland ist in Südosteuropa nun einmal

der beste Käufer und der erste Lieferant.

Das war nicht immer so und besonders Jugoslawien war lange Zeit wirtschaftlich unter französischer Einflußsphäre. Niemals hätte Deutschland im Südosten wirtschaftlich Fuß fassen können, wenn seine Handelspartner dies nicht

als Vorteil für ihre eigenen Volkswirtschaften erkannt

hätten. Es bildete sich eine Verflechtung des Handels heraus, wie ihn kein anderes Land im Wirtschaftsverkehr mit Südosteuropa aufweisen kann. Besonders die jugoslawischen Wirtschaftskreise ließen sich die Pflege des jugoslawisch-deutschen Handels anlegen sein. Die Handelsintensität steigt auch heute noch und beträgt rund die Hälfte der jugoslawischen Gesamteinfuhr und ebenso der Gesamtausfuhr.

Für den Aufbau der Industrie kann

Deutschland von ausschlaggebender Bedeutung

sein und hat schon bis heute bewiesen, wie fruchtbringend die beiderseitigen Wechselbeziehungen zwischen seiner Produktionsmittelindustrie und Ausfuhr und der

jugoslawischen Rohstoffindustrie

wirken können. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder kann aber noch viel weiter gehen. Der Vizepräsident der Deutsch-Jugoslawischen Gesellschaft Freiherr v. Wilimowsky, sagte in diesem Zusammenhang als Leiter des deutsch-jugoslawischen Aussprachetages auf der diesjährigen Breslauer Messe:

»Zwei Punkte sind es namentlich, die das deutsch-jugoslawische Gespräch beherrschen: die Industrialisierung in Jugoslawien und die Finanzierung seiner neu entstehenden Industrieanlagen. Was die erstere angeht, so bestätigen Kenner der Verhältnisse, daß

Jugoslawien naturnotwendig eine allmähliche Industrialisierung vornehmen muß.

Das folgt einmal aus der Agrarverfassung die zweifellos in allen Teilen des Staates zu einer gewissen Landnot geführt hat, das folgt aber auch aus dem Vorhandensein von Rohstoffen, die zur Verarbeitung innerhalb der eigenen Grenzen ziehen. Dem Einwand, Deutschland ziehe ja, wenn es die Industrialisierung anderer Länder unterstützt, sich selbst Konkurrenz groß, kann entgegengehalten werden, daß eines der wichtigsten europäischen Industriereviere, das Ruhrrevier, mit Hilfe ausländischen Kapitals und ausländischer Arbeitskräfte aufgebaut worden ist. Beispielsweise war der Geschäftsbericht der Zeche »Nordstern« im Jahre 1887 in französischer Sprache abgefaßt, Besonders enge Zusammenarbeit mit den Nachbarländern zur Gewinnung von Rohstoffen und zur Beschaffung von Kapital in ihm hervorgehoben.

Ein zweiter Punkt ist die

Finanzierung neu entstehender Industrieanlagen in Jugoslawien.

Anlaß der Einweihung eines großen Walzwerkes vor zwei Jahren wurde darauf hingewiesen, daß mit der Errichtung dieses Werkes eine

neue Ära der wirtschaftlichen Entwicklung Jugoslawiens

eingeleitet sei, indem Jugoslawien im Gegensatz zu der bisherigen Methode die Verhüttung seiner Erze nunmehr selbst vornehme. Gerade Deutschland sollte eine derartige Mentalität verstehen, es soll-

te Verständnis dafür zeigen, daß alte Kolonialmethoden hier fehl am Platze wären, und daß auch die Finanzierung von Unternehmen neue Wege gehen muß, bei denen die Mentalität der Nationen berücksichtigt wird.

Es ist als sicher anzunehmen, daß Deutschland stets gewillt sein wird, die Erfüllung industrieller Aufbauwünsche seiner Nachbarstaaten, vor allem aber Jugoslawiens, fördern zu helfen, wie es etwa die Gründung von landwirtschaftlichen Veredlungsbetrieben, holzwirtschaftlicher Betriebe, gemischter Gesellschaften zur Gewinnung von Erzen und Mineralölen sein würde.

Börsenberichte

Ljubljana, 1. September. — Devisen: London 187.10—190.30 (im freien Verkehr 233.20—236.40), Paris 108.35—110.65 (135.10—137.40), Newyork 4368—4428 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1239.34—1249.34), Amsterdam 2341—2379 (2917.64—2955.64), Brüssel 744—756 (927.25—939.25).

× **Mariborer Schweinemarkt.** Maribor, 1. September. Die Zufuhr belief sich auf 326 Schweine, wovon 122 Stück verkauft wurden. Es kosteten: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 70 bis 90, 7 bis 9 Wochen alte 95 bis 120, 3 bis 4 Monate alte 150 bis 230, 5 bis 7 Monate alte 300 bis 420, 8 bis 10 Monate alte 430 bis 510 und über 1 Jahr alte Schweine 700 bis 900 Dinar für das Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht kostete 6 bis 8.50 und Schlachtgewicht 8 bis 11 Dinar. Der nächste Markt wird infolge des Feiertages bereits am Donnerstag, den 7. September abgehalten werden.

× **Ausfuhr ins Stocken geraten.** Da infolge der schicksalsschweren Ereignisse der letzten Tage in Europa die meisten Staaten den Warenbezug aus dem Ausland eingestellt oder auf ein Minimum eingeschränkt halten, ist auch der jugoslawische Handel in eine schwere Lage geraten. Die Ausfuhr ist ins Stocken geraten, da nahezu keine Waren über die Grenze rollen.

× **Den Exporteuren nach Griechenland** wird amtlicherseits nahegelegt, die Fakturen fortan nur in Dinarwährung auszustellen. Da Griechenland seine Währung weiterhin an das englische Pfund bindet, muß notgedrungen auch die Drachme die Rückwärtsbewegung des Pfundes mitmachen. Der Drachmenkurs ist bereits erheblich zurückgegangen.

× **Infolge des Pfund- und Franksturzes** hat, wie bereits berichtet, Jugoslawien jetzt die Dinarwährung an den amerikanischen Dollar gebunden und diesen amtlich mit 55 Dinar festgesetzt. Es wurde verfügt, daß die bis 28. August ausgeführte oder eingeführte Ware noch nach dem

alten Pfund- oder Frankkurs bezahlt wird, sofern die Fakturen auf die englische oder französische Währung lauten. Für die nach dem 28. August Ausgeführte oder eingeführte Ware kauft und verkauft die Nationalbank die Pfunde und Franken nach dem neuen, niedrigeren Kurs. Die so genannten alten Exporteure haben ihre Pfund- und Frankverpflichtungen oder -forderungen bis 5. d. bei ihrem bevollmächtigten Geldinstitut anzumelden. Sollte dies unterlassen werden, wird die Nationalbank keine Zahlung mehr bewilligen.

× **Steigender Einlagestand.** Nach Mitteilungen des Sparkassenverbandes sind im Monate Juli d. J. die Einlagen bei den 29 Sparkassen Sloweniens um fast 20 Millionen auf 1.152.897.261 Dinar angewachsen. Die Einlagen auf Sparbücher beliefen sich auf 666.797.114 und die Einlagen auf laufende Rechnung auf 486.100.147 Dinar.

× **Keine Diskonterhöhung in Jugoslawien.** Die jugoslawische Nationalbank beschloß, einstweilen keine Erhöhung des Diskontzinsfußes vorzunehmen. Im Ausland wurde die Diskontrate schon von den meisten Staaten erhöht.

× **In der Frage der Zuckerpreissenkung** faßten die Zagreber Spezeristen den Beschluß, die angeordnete Zuckerpreissenkung um 50 Para pro Kilo erst dann vorzunehmen, wenn ihnen vom Staat die obige Differenz ergütet wird, da sie den Zucker noch zu den alten höheren Preisen gekauft haben.

× **Baufaufnahme von Silos.** Für die nächsten Tage hat die Silo-A.-G. für die Vergebung der Arbeiten an der Errichtung mehrerer großer Silosbauten Lizenzen ausgeschrieben. So werden am 4. September die Angebote für den Bau der Fundamente des großen Ausfuhrsilos in Pančevo und am 9. September für jenen in Šabac geöffnet. Am 2. September werden die Arbeiten für die kleineren Silos in Podgorica und Bijeljina, am 7. September für Berane und am 23. Oktober für Nikšić vergeben. Auf Grund der Ergebnisse der Angebote, die von einer Fachkommission beurteilt werden, werden die Arbeiten sofort vergeben, so daß die Arbeiten an dem Bau der Großsilos in Pančevo und Šabac jedenfalls noch im Laufe des Monats September beginnen werden.

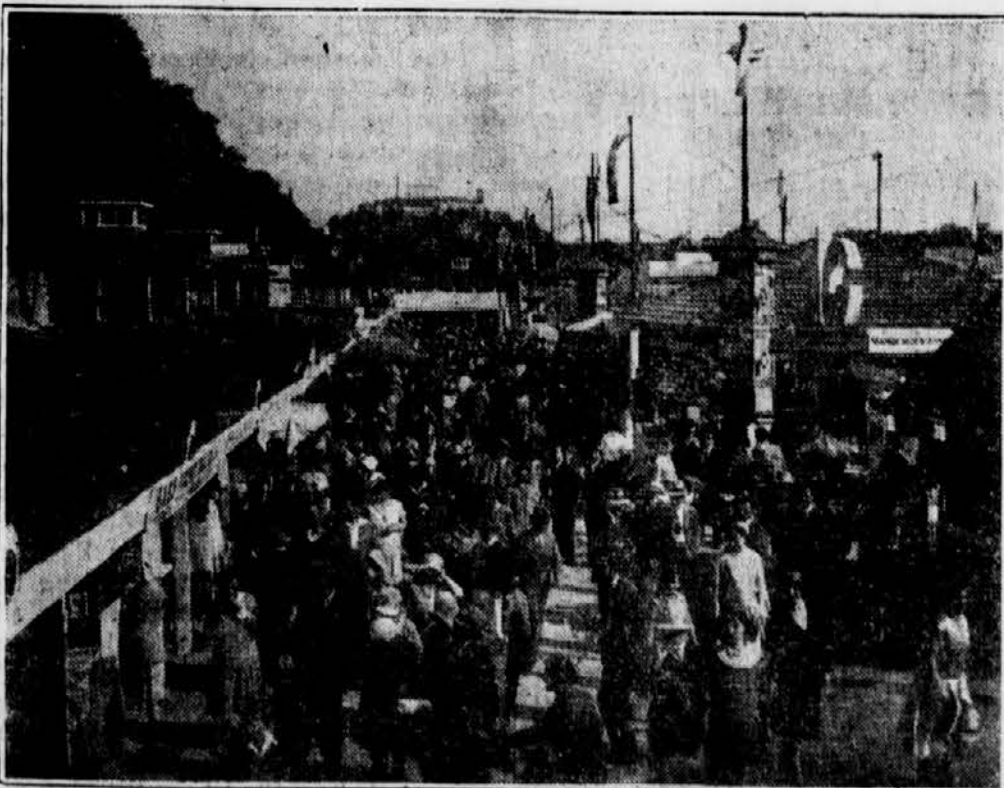
× **Bulgarien erhöht den Exportweizenpreis.** In Bulgarien wurde der Preis für Exportweizen um 10 Lewa auf 350 bis 380 Lewa erhöht. Der Weizenantrag wird in diesem Jahr auf 1.93 Millionen Tonnen gegenüber 1.74 Millionen Tonnen im vergangenen Jahre geschätzt.

× **Bata-Konzern errichtet Exportgesellschaft.** Nach dem Muster der in Prag vom Bata-Konzern gegründeten Exportorganisation »Kotva« (Anker), die sich mit der Organisation der Ausfuhr aller für den Export in Frage kommenden Waren befaßt, beabsichtigt der Bata-Konzern eine gleiche Exportgesellschaft auch in der Slowakei zu errichten. Die diesbezüglichen Vorarbeiten wurden bereits aufgenommen.

× **Ungarn-Weizen für Griechenland.** Die amtlichen Einfuhrstellen Griechenlands haben den Beschluß gefaßt, im laufenden Jahr wieder Ungarn-Weizen einzuführen. Im Jahre 1936 noch hatte Griechenland aus Ungarn 0.46 Mill. Doppelzentner Weizen bezogen. Nach einem Rückgang im Jahre 1937 auf die knappe Hälfte dieser Menge war die Weizenzufuhr im Jahre 1938 gänzlich ausgefallen. Eine erste Bestellung auf 50.000 Tonnen Weizen ist erfolgt. Der Transport erfolgt durch griechische Schiffe ohne besondere Kosten.

× **Gute Kartoffelernte in der Ostslowakei.** Landwirtschaftliche Kreise der Ostslowakei bezeichnen die diesjährige Kartoffel- und Krauterte als qualitativ und quantitativ sehr gut. Der Ertrag der Ernte wird es ermöglichen, ungefähr 500 Wagons Kartoffeln und Kraut nach Deutschland und ins Protektorat auszuführen.

× **Rumänischer Wein für Deutschland.** Seit einiger Zeit werden zwischen Deutschland u. Rumänien Verhandlungen zwecks Ausfuhr einer größeren Menge rumänischer Weine nach Deutschland geführt. Nunmehr hat der Präsident der rumänischen Ein- und Ausfuhrgesellschaften-



Herbstmesse in Ljubljana

Kultur-Chronik

Slowenische Publikation über Descartes

Im Verlag »Slovenska Matica« erschien ein Buch über Descartes, verfaßt von der Dozentin der Universität Ljubljana Dr. Alma Sodnik. Die Autorin befaßt sich eingangs mit dem Leben u. der Persönlichkeit des großen Dichters und Verfassers seines berühmten »Discours de la methode«. René Descartes wurde 1596 in La Hay geboren. Seine Schulung erhielt er zunächst am Jesuitenkolleg La Flèche. Descartes ging sodann nach Paris, nach Holland, Deutschland, Italien und in die Schweiz. Die längste Zeit überlebte er in Amsterdam, der reichen Handelsstadt, die der kulturellen Entwicklung besonders günstig war. Von Amsterdam zog es ihn nach Frankreich und dann nach Stockholm, wo er Philosophieprofessor der Königin Christine wurde und bis 1650 in ihren Diensten blieb. Descartes war ein ausgesprochener Denker. Sein höchster Zweck war die Suche nach der Wahrheit. Seine größte Tendenz war die Suche nach dem eigenen Ich. Der Tod, meinte Descartes, sei nur für denjenigen bitter, der Vielen bekannt wurde, sich selbst gegenüber aber unbekannt blieb. Descartes hat immer den vertieften, verinnerlichten Menschen vor sich, dem es nicht wichtig ist, wie groß sein Wissen sei, sondern daß er überhaupt etwas richtig weiß. Descartes hatte viel mit Goethe gemein, der erklärte: »Eines recht wissen gibt höhere Bildung als Halbwissen im Mannigfaltigen«.

Nach diesen einleitenden Gedanken zeigt die Autorin die Zeit auf, in der Descartes lebte und die ihn auch beeinflusste. Es war dies die Renaissance, die sich gegen den mittelalterlichen Scholastizismus aufbaute und das wirkliche Leben in den Vordergrund stellte. Die Natur wird zum Objekt der Beobachtung und Erforschung. Das oberste Kriterium aller Lebens- und Weltbetrachtung wird humanistisch, anthropozentrisch und gebiert neue Entdeckungen im Kosmos.

Große Männer, wie Leonardo da Vinci, Kepler, Galilei, Shakespeare und andere werden zu Kündern eines neuen Kulturlebens. In dieser Zeit wirkte Descartes und schuf sich sein System, die Plattform,

von der aus der Standpunkt zur Metaphysik, Psychologie und anderen Disziplinen bezogen wurde. Er wurde zum Vertreter der Erfahrung und trat gegen den Syllogismus auf. Descartes ist für die Methode der Analyse und Synthese, denn er hielt sie für den zweckmäßigsten Weg zum wissenschaftlichen Fortschritt. Ausgangspunkt seiner Philosophie ist der universale Zweifel über den Inhalt des menschlichen Lebens. Descartes ging so an eine Frage heran, die die Philosophen ganze Jahrhunderte hindurch beunruhigt hatte. In diesem Sinne diskutiert die Autorin mit seiner Ansicht bezüglich der Zuverlässigkeit des menschlichen Bewußtseins, über die Frage der Erkenntnis, über den Einfluß seiner Lehren auf die Entwicklung der Erkenntnistheorie, über sein Verhältnis zum Empirismus, Sensualismus, der Physik, Metaphysik, Psychologie, Ästhetik, Ethik und Soziologie. Sie befaßt sich mit der Bedeutung des großen Denkers für unsere Zeit und stellt fest, daß sein Werk noch immer lebt und eine weitere Entwicklung fordert. Die Welt werde auf Descartes, dem das Ideal der Wahrheit keine leere Phrase geblieben, noch mit Achtung blicken. Die Autorin erwähnt sodann die Schriften Descartes. Ein tief und erschöpfend geschriebenes Buch. Für die slowenische wissenschaftliche Literatur bedeutet dieses Buch einen wertvollen Beitrag.

+ »Sinfonija Jadran« ist der Titel eines jugoslawischen Spielfilms, den eine englische Filmgesellschaft zu kurbeln beabsichtigt. Die Musik zu diesem Film wird der bekannte kroatische Tondichter Jakov Gotovac schreiben. Die Hauptrolle ist dem Beograder Schauspieler Milivoj Popović-Mavid zugesprochen. Eine der männlichen Rollen spielt der bekannte Dirigent Lovro Matačić, der ein Konzert der Zagreber Philharmoniker dirigieren wird. Für die Regie des Films wird Viktor Sertler verantwortlich zeichnen.

+ Das berühmteste Londoner Theater, die Lyceum-Bühne, an der vor allem Shakespeares Werke gegeben wurden und an dem besonders der berühmte

Schauspieler Henrik Irving gewirkt hatte, ist dieser Tage wegen Mangels an Mitteln geschlossen worden.

+ Eine Miniatur Sammlung der gewählten Gedichte des slowenischen Dichters Simon Gregorčič wird in Kürze im Verlag »Akademska založba« in Ljubljana herausgebracht werden.

+ Ein D'Annunzio-Literatur-Preis wird im September in Höhe von 25.000 Lire anlässlich des Todestages des Dichters zur Verteilung gelangen.

+ Genevieve Vix, die berühmte französische Interpretin der Salome, der Madame Butterfly und der Tosca ist dieser Tage gestorben. Die Künstlerin war auch im Film erfolgreich tätig.

+ Der 10. Todestag des kroatischen Dichters Ivo Vojnović ist in allen kroatischen Kulturkreisen begangen worden.

+ Ein Künstlertheater soll in Beograd eröffnet werden, und zwar mit einer Aufführung des »Gavrilo Princip«-Dramas von Borivoje Jevtić.

+ »Meridiano di Roma«, die bekannte italienische literarische Wochenschrift, veröffentlichte in der letzten Folge mehrere Uebersetzungen der Lieder von Milan Rakić und Alojzij Gradnik.

+ Eine Kulturwoche wurde in Zagreb am Samstag eröffnet, und zwar im Stil ausländischer Festivals. Die schöne Kulturveranstaltung umfaßt Ausstellungen, Konzerte und Theatervorstellungen.

Leonardo da Vincis technische Ideen

Eine interessante Mailänder Ausstellung — Der große Meister wollte schon fliegen!

Mailand, Ende August.

In Mailand wurde kürzlich eine Leonardo-da-Vinci-Ausstellung eröffnet, in der unter anderem Modelle und Zeichnungen technischen Charakters des großen Meisters zu sehen sind. Unter den Ideen Leonardos sind besonders auf dem Gebiet des Maschinenbaues viele, die erst von den Technikern des 19. Jahrhunderts ausgewertet wurden, natürlich ohne Kenntnis davon, daß 300 Jahre vorher der große Italiener die betreffenden Probleme bereits eingehend behandelt hatte.

Als Leonardo da Vinci im Jahre 1519 starb, hinterließ er eine Fülle von sorgsam gehüteten Manuskripten, die seinem Testament entsprechend sein Freund und Begleiter Francesco Melci erbte. Für diesen waren die Tausende von Blättern, bedeckt mit geheimnisvollen Zeichnungen und einer schwer lesbaren Spiegelschrift, ein Heiligtum, in das er niemand Einblick gewährte.

Nach dem Tode Melcis wurden die kostbaren Aufzeichnungen in aller Welt zerstreut und die wertvolle Leonardo-Erbenschaft blieb ungewertet. Wer weiß, ob nicht auf vielen Gebieten die Entwicklung der Technik beträchtlich schneller verlaufen wäre, falls Leonardos Schüler die Hinterlassenschaft seines Lehrers nicht nur mit Respekt gehütet, sondern sie auch ausgewertet hätte. So ist zum Beispiel die für jedes Fahrrad heute so unentbehrliche Gelenkkette, die 1832 von Galle erfunden wurde, bereits von Leonardo wiederholt angewendet worden. So konstruierte damals schon der Italiener jene Schornsteinaufsätze, die sich im Winde drehen und dadurch den Luftzug mitregulieren. Unter den Konstruktionen Leonardos finden wir auch entwicklungs-fähige Anläufe von Drehbänken, Schnelldruckpressen und Gewindeschneider.

Daß der geniale Meister auch für Dinge des Alltagslebens Interesse hatte, liefert sein automatischer Bratspieß einen verblüffenden Beweis: Senkrecht über dem offenen Herdfeuer im Schornstein angelegt, ist ein Flügelrad angebracht, das durch die vom Herd erzeugte Warmluft in Umdrehung versetzt wird. Eine Art Warmluftturbine, wie sie uns noch heute durch die in der aufsteigenden Kerzenwärme drehenden Weihnachtsbaumaufsätze vertraut ist. Die Drehbewegung des Leonardischen Flügelrades wird dann mit Hilfe von zwei Zahnrädern zunächst auf eine waagrechte Achse und von dort durch eine Schnurscheibenverbindung auf einen über dem Herdfeuer drehbar angeordneten Bratspieß übertragen. Unter der Zeichnung Leonardos steht noch der Satz: »Dies ist die richtige Art, Fleisch zu braten. Denn der Braten dreht sich langsam oder schneller, je nachdem das Feuer schwach oder stark ist.« Und tatsächlich kann sich bei mäßigem Feuer das im Schornstein befindliche Flügelrad — folglich auch der Bratspieß — nur langsam drehen. Bei starkem Feuer steigt so reichlich Warmluft auf, daß sich Flügelrad u. Spieß schnell drehen müssen und der Braten brennt nicht an, da er sich dann ja schnell genug wendet...

Leonardos berühmte Flugkonstruktionen und seine Untersuchungen über den Flug der Vögel sowie des Stromlinien-

Unsere Kuertgeschichte

Der Rennfahrer

Eine Skizze von Christoph Walter Drey

Die dritte Runde. Zum letzten Male die gefährliche Kurve!

Ein großer weißer Schmetterling stürzte in sein Gesichtsfeld, flog direkt auf ihn zu. Er wollte ausweichen, verlor das Gleichgewicht, stürzte, sah und hörte nichts mehr.

Als er die Augen aufschlug, war lautlose Stille um ihn. Jetzt sah er in ein fremdes männliches Gesicht.

»Na, nun kommen Sie ja endlich wieder zu sich. Gratuliere!«

»Danke!« erwiderte er mechanisch.

Der Mann lächelte sonderbar. »Keine Ursache, mein Lieber! Freut mich, daß es so abgelaufen ist!«

»Welchen Preis habe ich denn?«

»Preis —? Ach so, ob Sie Sieger sind! Danach fragen Sie besser später. Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf unnötig.«

»Aber ich muß doch wissen —«

»Sie werden es früh genug erfahren! Bitte, nicht aufrichten, ruhig liegenbleiben!«

Der Kopf war schwer wie ein Bleiklumpen. Den rechten Arm konnte er auch nicht rühren: Leichte Gehirnerschütterung! Armbruch!

»Daß Sie kurz vorm Ziele solche Geschichten machen mußten!« sagte sein Chef, der ihn nach einigen Tagen besuchte. »Ganz unverständlich!«

»Aber der weiße Vogel, der auf mich zukam!«

»Ein weißer Tüllhut war einer auf der Tribüne sitzenden Dame weggefliegen! Das kleine Hindernis hat Sie aus dem Sattel geworfen? Mensch —!«

Man konnte es dem Direktor nicht verdenken, wenn er ungehalten war: die Firma war infolge des Unfalls besiegt worden.

An einem der nächsten Tage kam eine stattliche Dame mit einem Blumenstrauß: Frau Steffen! Sie wollte für ihre Tochter Henny um Verzeihung bitten. Henny Steffen war nämlich die Besitzerin des weißen Tüllhutes gewesen. Weil sie ihn nicht ordentlich auf ihrem Köpfchen befestigt hatte, war er Konrad Häusner im entscheidenden Augenblick boshafterweise vor die Nase geweht, was sie herzlich bedauerte.

»Aber ich bitte Sie —« sagte Konrad Häusner. »Sie haben nicht die geringste Ursache Ihre Tochter zu entschuldigen! Ich bin ein Pechvogel! Komme immer fast bis ans Ziel und stolpere dann über irgendein Hindernis.«

Als er knapp wieder auf seinen gesunden Beinen stand und den rechten Arm auch schon wieder bewegen konnte, erschien Frau Steffens abermals, diesmal mit ihrer Tochter.

»Haben Sie wenigstens Ihren Hut unbeschädigt zurückerhalten?« fragte er scherzhaft.

»Ach, hätten Sie ihn doch gerädert, zermahlt, diesen garstigen Hut! Ich werde nie wieder einen solchen tragen!«

Die Mutter ließ durchblicken, daß man selbstverständlich für den Schaden, den er durch den Unfall erlitten, aufkomme.

Er erklärte eigensinnig, es sei ein Unfall, für den er allein und ausschließlich die Kosten trüge. Im übrigen werde er demnächst nach Europa zurückkehren. Er sei ja auch zu Hause kein Glückspilz gewesen, aber in Brasilien gehe ihm alles gegen den Strich. Er erzählte von seinen Erlebnissen mit so trockenem Humor, daß die Damen wiederholt lachen mußten — wie er sich als Ingenieur in allen möglichen anderen Berufen versucht hatte: Schlosser, Maschinenbauer, Schöffor und Fahrstuhlführer gewesen sei und schließlich als Techniker in einer Motorradfabrik Gelegenheit gefunden habe, sich als Rennfahrer auszubilden.

Bald darauf meldete Konrad Häusner sich in der Fabrik, bei dem Direktor. Der Vorgesetzte meinte: »Sie werden sich noch schonen müssen. Ich möchte Ihnen deshalb einen Vorschlag machen: Der Damen-Motorradklub hat sich an uns gewandt, ob wir nicht einen tüchtigen Lehrer empfehlen könnten. Wollen Sie den Posten nebenberuflich übernehmen? Die Bezahlung ist anständig!«

Wohl oder übel mußte er annehmen.

Es waren recht muntere Damen im Klub. Eine kannte der neue Lehrer bereits: Fräulein Steffen.

»Sie sind Motorradfahrerin?« fragte er überrascht.

»Ich bemühe mich, eine zu werden, aber es ist schwierig.«

»Da wollen wir die kurze Zeit, bis ich nach Europa fahre, gehörig ausnützen.«

Nun, eine gelehrige Schülerin war sie nicht, und auch die anderen jungen Damen waren durchweg Anfängerinnen und schienen mehr Sinn für übermütige Späße als für harten Sport zu haben.

»Ich möchte gern mal einen größeren Ausflug mit Ihnen machen«, sagte er. »Leider sind Sie ja noch längst nicht flügge, und bis Sie es sein werden, bin ich schon wieder jenseits des großen Teiches.«

Alle lachten und meinten, sie würden vielleicht später einmal über Grönland und den Nordpol nach Europa fahren, um sich ihm als perfekte Dauerfahrerinnen vorzustellen...

So bestieg er denn eines schönen Tages allein das Rad und fuhr aufs Land hinaus, um einen dort wohnenden Freund zu besuchen.

Nach einem stärkenden Imbiß saß man auf der Veranda des Hauses, von wo aus man über den Vorgarten hinweg die Straße überblicken konnte.

Plötzlich vernahm er aus der Ferne ein wohlbekanntes Geräusch. Schon war es ganz nahe. Stahl blinkte auf, ein Pochen, Hämmern, Sausen, als zöge die wilde Jagd vorbei, dröhnte vorüber.

»Hallo!« rief er, so laut er konnte. Aber nur eine Fahrerinnen schien den Ruf zu hören und wandte ein wenig den Kopf.

»Entschuldigt, ich bin gleich zurück!« Ehe seine Wirtin noch um Aufklärung bitten konnte, war er schon auf der Straße und schwang sich in den Sattel.

Er wollte die da vorn schon einholen, er kannte doch die Motorkräfte der Mädel! Aber es dauerte doch ein Weilchen, bis er sich an die Nachhut herangesprengt hatte.

»Ach, Fräulein Steffen, Guten Tag!«

»Sie waren es also doch —?«

»Wer?«

»Der da rief.«

»Das werde ich wohl gewesen sein.«

problems dürften wohl bekannt sein. Nicht so allgemein dürfte dagegen die Kenntnis sein, daß der große da Vinci sich auch als Artilleriemeister und Kriegsmann betätigte. Recht merkwürdig ist seine »Kanone«, die, wie er selbst beschreibt, »eiserne Kugeln mit großem Geräusch fortschleuderte«, wobei die Kraft des Dampfes zur Anwendung kam. Der Florentiner hat sich sehr eingehend mit dem Studium des Dampfes beschäftigt, und durch die Kraftwirkung desselben angeregt, konstruierte er eben jene Dampkanone, die, wenn sie auch ballistisch nicht von großer Genauigkeit war, doch eine moralische Wirkung auf den Feind auszuüben vermochte.

Scheiterhaufen in Tientsin

Grauen und Entsetzen in der überschwemmten Stadt.

Der Korrespondent der »Nazione« in Tientsin meldet seinem Blatte, daß nach den Erzählungen von chinesischen Flüchtlingen, die in Tientsin eingetroffen sind, im Flußgebiet des Pei-ho Tausende von Personen beim Einsturze der Häuser in den von den Hochwassermassen überschwemmten Städten und Dörfern den Tod fanden. Eine Ueberprüfung der Schreckensnachrichten erwies sich bisher als unmöglich, da alle telegraphischen Verbindungen unterbrochen sind. In der Nähe der Fremdenkonzessionen häufen sich ganze Berge von Leichen, die durch die Strömung herangeschwemmt werden. Der penetrante Geruch der bereits in Verwesung übergehenden Todesopfer liegt über der ganzen von Grauen und Entsetzen geschüttelten Stadt. Um den Ausbruch von Epidemien zu verhindern, haben die städtischen Behörden angeordnet, daß die Leichen auf Scheiterhaufen den Flammen übergeben werden. Die ausländischen Konsulen haben ihre Mitbürger aufgefordert, unverzüglich die Stadt zu verlassen, um den zu befürchtenden Epidemien nicht ebenfalls zum Opfer zu fallen. — Gleichzeitig wurde die Beschlagnahme sämtlicher in den Konzessionen vorhandenen Lebensmittel und deren strenge Rationierung angeordnet.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Aber entschuldigen Sie freundlichst, ich muß weiter. Ich will doch auch die anderen Damen begrüßen.

Sie stoppte ab. Da tat er ein gleiches.

»Meinen Sie denn, daß die anderen sich nicht freuen werden, mich zu sehen, ihren Lehrer, bei dem sie in so kurzer Zeit so große Fortschritte gemacht haben, daß er selbst davon keine Ahnung hatte?«

»Ich weiß nicht recht«, sagte sie.

»Sie freuen sich ja freilich auch nicht«, fuhr er bedrückt fort, ohne zu begreifen. »Ich habe die anderen überredet.« — antwortete sie kleinlaut.

»Wozu überredet?«

»Ihnen vorzumachen, daß wir nicht ordentlich fahren können.«

»Und warum? Um mich zu verulken?«

Sie stampfte mit dem Fuß auf.

»Ach, Sie dummer, schwerfälliger Mensch!«

»Danke für die Aufrichtigkeit, aber klüger bin ich dadurch nicht geworden.«

»Der Unterricht sollte recht lange währen. Sie sollten nicht nach Europa fahren.«

»Weshalb wollten Sie mich festhalten?«

Sie blickte zu Boden.

»Verdanke ich Ihnen etwa auch dies Amt des Lehrers?« fragte er weiter.

»Meine Mutter ist an Ihrer Fabrik beteiligt und hat mit dem Direktor gesprochen.«

Er sah sich wieder bei dem Wetrennen, sah wieder einen weißen Tüllhut durch die Luft wirbeln — es war wohl sein Schicksal gewesen. Damals hatte es ihm aus den Sattel geworfen. Wollte es ihn jetzt — wieder knapp vor dem Ziel — abermals umwerfen?

Aber das Schicksal sprach: »Seien Sie mir nicht böse, Herr Häusner!« Sie lag an seinem Hals.

»Fräulein Henny — liebe, kleine Henny!«

Der englische Grundbesitz

4200 PERSONEN BESITZEN ZWEI DRITTEL VON ENGLAND UND SCHOTTLAND. — PRIVATPERSONEN ALS »EIGENTÜMER« GANZER STÄDTE SAMT IMMOBILIEN. — PACTH AUF 999 JAHRE.

Die vielfach besprochene Agrarkrise in England ist auch nach englischer Auffassung durch den englischen feudalen Großgrundbesitz verursacht. Es ist heute fast unmöglich, in England ein Stück Land zu erwerben. Es befindet sich »alles schon in festen Händen«, so daß ein witziger ausländischer Diplomat recht hat, wenn er schreibt: »Es gibt drei Arten, sein Geld in England loszuwerden: Weiber, Wetten und Landwirtschaft. Der erste Weg ist der angenehmste, der letzte der sicherste.«

4200 Personen besitzen zwei Drittel von ganz England und Schottland. Das letzte Drittel des Bodens gehört 65.800 Personen. In Italien konnten 1930 schon halb Millionen Besitzer festgestellt werden, die ihren Besitz selbst bearbeiten, auf 4 Millionen Grundbesitzer überhaupt.

Der Grund und Boden also gehört in England den wenigen feudalen Besitzern — auch wenn sich Städte von hunderttausenden, ja Millionen Einwohner auf diesem Boden entwickelten. Denn der Grund ist nur »abgelassen« worden, auf eine ganz bestimmte Zeit. Man hat mit Recht bemerkt, daß dieses »Ablassen« (lease) nicht ein kaufmännisches, sondern ein feudales Verhältnis ist. Man »beläßt« den Boden jemandem auf 30 Jahre oder 99 oder auch 999 Jahre. Ist die Erlaubnis-

zeit verfloßen, so fällt alles, Grund und Boden, Häuser und Pflanzungen an den Eigentümer des Bodens zurück.

Die normanische Invasion und ein Gesetz der Revolution von 1688 haben eine Klasse von krassen Egoisten geschaffen, die Boden-Aristokratie. Bürgerlicher Landbesitz, das heißt, alle Kleinbesitzer wurden ausgerottet. 160.000 »Yeomen« (Bauerngutsbesitzer), die noch im 17. Jahrhundert existierten, sind verschwunden. Und England will offenbar diese Verhältnisse nicht ändern.

Zwar haben die Großgrundbesitzer dem Staat enorme Steuern zu zahlen. Andererseits ist bekannt, daß dieser Grundbesitz in Krisenzeiten riesige Kapitalien auf ausländischen Banken anlegt, zum Beispiel in den Vereinigten Staaten. So muß mit der Zeit unweigerlich eine Verarmung des Landes in seiner Gesamtheit stattfinden.

Jedenfalls ist es für andere als englische Begriffe unvorstellbar, daß auch für den Hausbau der Boden nicht oder nur in Ausnahmefällen käuflich erworben werden kann, sondern eben nur »belassen« oder geliehen ist. Damit wird das ländliche wie das städtische Proletariat noch verstärkt. Schon das kleinste Stückchen Land aber ist eines der stärksten Gegenstände gegen eine wurzellose Lebensauffassung.

Heuschrecken elektrisch vernichtet

HOCHSPANNUNGSBARRIEREN SPERREN VERNICHTUNGSFLÜGE. — KAMPFTAKTIKEN GEGEN DIE »ACHTE« ÄGYPTISCHE PLAG. — STÖRCH UND REIHER VERSCHLINGEN MILLIONEN VON HEUSCHRECKEN.

Es scheint, daß der Kampf gegen die Heuschrecken so alt ist wie die Menschheit selbst. In der Bibel wird uns davon berichtet, daß Ägypten von riesigen Heuschreckenschwärmen heimgesucht wurde. Von Jahr zu Jahr kommen Berichte nach Europa, die von Heuschreckenplagen in Amerika, Afrika und Asien berichten. Riesige Geldsummen werden alljährlich verbraucht, um den Verwüstungen vorzubeugen. Ausrottungsfeldzüge sind in den von diesen Plagen betroffenen Ländern an der Tagesordnung. Man hat die verschiedenartigsten Kampfmethoden entwickelt, bis heute ist es aber noch nicht gelungen, die Heuschrecken auszurotten oder auch nur eine Methode zu erfinden, die als gleichwertiger Gegner anzusehen wäre.

In Transjordanien hat man eine Kampf-taktik entwickelt, die sich nicht gegen die Heuschrecken selbst, sondern gegen die Eier richtet. Man pflügte die Eiablageplätze in umständlicher und mühseliger Arbeit um und machte sie dadurch unschädlich. Oder man trieb die noch nicht flügge gewordenen Schwärme gegen Hindernisse, unter denen Fallgruben mit Gift aufgeworfen waren. In Amerika versuchte man zeitweise die gefräßigen Insekten mit Ventilatoren anzusaugen und in Behälter »einzusargen«. Aber auch diese Methode hatte nur Teilerfolge. Man ist deshalb zu anderen Maßnahmen übergegangen.

Oftmals stand der Erfolg des Heuschreckenkrieges in keinem Verhältnis zu den Unkosten der Bekämpfung und der aufgewendeten Energie und Zeit. Vor einigen Jahren versuchte die mexikanische Regierung den Heuschrecken mit chemischen Kampfstoffen den Garaus zu machen. — Flieger hatten vorher einen erfolgreichen Kampf gegen den Kiefernspanner geführt. Die gleiche Taktik sollte nun auch gegen Heuschrecken zur Anwendung kommen. Es zeigte sich aber, daß der Erfolg nicht ausreichte, um eine Fortführung dieser Kampf-taktik zu rechtfertigen. Die südafrikanische Regierung ging vor einigen Jahren mit Flammenwerfern gegen die Brutplätze der Heuschrecken vor. Das Verfahren wurde aber bald wieder eingestellt weil es sich zu kostspielig und wenig nutzbringend erwies.

Nun haben aber auch die Heuschrecken natürliche Feinde, die gewissermaßen die ständigen Verbündeten der Regierungen

darstellen. Dazu gehören vor allem Störche und Reiher. Es ist beobachtet worden, daß diese Vögel sich meistens in die Gebiete begeben, wo sie eine besonders reichhaltige Heuschreckenernte erwarten dürfen. So zogen im Winter des Jahres 1935 sehr viele Störche und Reiher nach Südafrika und räumten unter den Heuschrecken derartig auf, daß die Plage sich in normalen Grenzen hielt. Das südafrikanische Landwirtschaftsministerium sparte durch diesen Einsatz der freiwilligen Heuschreckenvertilger zwei Millionen Pfund Sterling. Die chemische Bekämpfung ist von verschiedenen Seiten heftig und mit Grund angefeindet worden. Als man in Betschuanaland mit Arsenikbespritzungen gegen Heuschrecken vorging, wurden viele hundert Stück Großvieh aus jenen Landstrichen vergiftet. Auch unter Störchen u. Reiher wurde durch die Giftbekämpfung erheblich aufgeräumt. Deshalb hat man sich in den letzten Jahren von dieser Kampf-methode fast völlig abgewandt. — In verschiedenen Ländern versuchte man der Lage durch eine Verstärkung der natürlichen Bundesgenossen Herr zu werden. Man importierte also in Heuschreckengegenden große Vogelschwärme, die auch teilweise gute Arbeit leisteten.

Die argentinische Regierung beschloß vor einigen Jahren, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben. In Südamerika ist die Schlupfwespe heimisch, die die Eigenart hat, ihre Eier in den Leib der Heuschrecke hineinzulegen, solange dieser noch von einer weichen Haupt umspannt ist. Die Eier der Schlupfwespe entwickeln sich zu Larven, und diese fressen die Heuschrecke von innen her auf. Auf Grund dieser Erkenntnis hat die argentinische Regierung Millionen von Schlupfwespen gezüchtet und sie in den Hauptheuschreckengebieten ausgesetzt. Eine ähnliche Methode wurde in diesem Sommer in Algier zur Anwendung gebracht. Man importierte aus Brasilien Millionen von Heuschreckeneiern, die in einer Brutmaschine entwickelt wurden. Die Heuschrecken sollen dann gegen ihre eigenen Artgenossen losgehetzt werden. In dem Forschungsinstitut Toronto in Kanada wurde dieses Verfahren in langjährigen Versuchen ausprobiert und mit Erfolg angewandt. So wie sich Gänseherden, obwohl sie doch derselben Art angehören, gegenseitig befeinden, so erwartet man auch von den brasilianischen He-

schrecken, daß sie einen Vernichtungsfeldzug gegen die algerischen Heuschrecken unternehmen werden.

Ein ganz neuartiger Versuch wurde in diesen Wochen in Transvaal unternommen. Man errichtete hohe Masten u. verband sie durch ein Doppelnetz von elektrisch geladenen Drähten. An einem einzigen Tage wurden auf diese Weise 150 Tonnen Heuschrecken vernichtet. Ob sich diese Methode auch in weiterem Rahmen anwenden läßt oder ob sie ebenfalls nur Teilerfolge erbringen kann, müssen weitere Versuche lehren.

Amerikanische Sammelwut

AUFMARSCH DER STECKENPFERDE — DER SPLEEN DER YANKEES

New York, im August.

In USA hat man einen Mann entdeckt, der mit sich selbst ein Duett, ja sogar ein Terzett singen kann. Nun trainiert er darauf, das einzige Einmann-Quartett der Welt zu bilden. Nicht weniger eigenartig ist der Spleen einer Mrs. Thorpe, die stolz darauf ist, im Laufe von zwei Jahrzehnten 40.000 Brustknochen von Hühnern gesammelt zu haben. Was sie damit bezwecken will, kann man sich ebenso wenig vorstellen, wie man jenen Rechtsanwaltschaft aus Philadelphia zu verstehen vermag, der es sich in den Kopf gesetzt hat, Regenwürmer zu dressieren. Nach seinen Behauptungen sind diese Tierchen, wenn man genügend Geduld für sie aufbringt, recht gelehrt. Mag man jene Dame noch als Künstlerin betrachten, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Aquarelle auf einen Hintergrund von Spinnweben zu malen, und auch den Bergmann, der Bildwerke aus Kohlenblöcken geformt hat, als einen schöpferischen Menschen gelten lassen — der Ehrgeiz eines New Yorkers, Mäuse und Enten zum Singen zu erziehen oder die Sammelwut einer Mr. Hulligan, die sich auf getragene Kleidungsstücke von Filmstars erstreckt, sind nur schwer zu begreifen.

Ein Kriegsinvalide aus Long Island rühmt sich, die vollständigste Sammlung von Holzbeinen, die es auf der Welt gibt, zu besitzen. Wenn sich ein Herr McInnes aus New York rühmt, einen zahmen Seebarsch namens »Frederik« zu besitzen, der ihm aus der Hand frißt, so klingt das wahrhaftig wunderbar, wenn aber ein Buchhalter aus Washington seinen Zuhörern am Lautsprecher erzählt, daß er es gewissenhaft aufgezeichnet habe, wie oft Präsident Roosevelt in seinen Reden das Wörtchen »Aber verwendet habe, so ist das mehr als wunderbar.

Daß es unter den Sammlern viele Sonderlinge gibt, ist bekannt. Aber erst seit eine der größten amerikanischen Rundfunkgesellschaften eine allwöchentliche Senderreihe in ihr Programm aufgenommen hat, die den Titel »Aufmarsch der Steckenpferde« führt, wird man so recht mit dieser Armee von spleenigen und kuriosen Leuten bekannt, deren höchstes Lebensglück es ist, abseitigen Dingen nachzujagen. Man kann diese Sendung ruhig als eine Orgie der Verrücktheit und Querköpfigkeit bezeichnen. Und auch ihr Leiter, ein Mr. D. Elmer, ist ein Sonderling, denn er betrachtet es seit Jahren als sein Steckenpferd, die Steckenpferde anderer Leute zu sammeln. An dem Erfolg seiner Senderreihe aber erweist sich wenigstens, daß sein Spleen einen geschäftlichen Hintergrund hatte.

Ein Sammler besonderer Art ist Mr. Jenkins, ein reicher Privatier, der Dokumente für die Schlechtigkeit der Frauen sammelt u. seit Jahren unermüdlich ist im Zusammentragen von sichtbaren Beweisstücken, aus denen die »Boshaftigkeit und Charakterlosigkeit« des weiblichen Geschlechtes hervorgeht. Das ist nur eine kleine Auslese aus dem Kuriositätenkabinett amerikanischer Sammelwut, die keine Grenzen kennt und unerschöpflich zu sein scheint.

m. Billige Autocarfahrt nach Triest. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet vom 6. bis 8. September einen dreitägigen Autobusausflug nach Triest. Fahrpreis 250 Dinar, wobei das kollektive Visum inbegriffen ist. Die Anmeldungen sind unverzüglich vorzunehmen.

FRAUENWELT

Steuermanns-patent

Von Josefine Schultz

für klappenreiche Ehen

Ehealltag birgt
tausend Gefahren

Als ich unlängst einen jungen Ehemann fragte: »Wie werden Sie mit den Klippen in Ihrer Ehe fertig?«, lachte er und sagte vergnügt: »Wir haben keine Klippen! Wir sind zwei Jahre verheiratet, wir lieben uns und wir haben Pummelchen, das jetzt ein halbes Jahr alt ist. Wo sollten da also Klippen herkommen?« Kurz darauf traf ich seine Frau und erzählte ihr von diesem Gespräch. Darauf wiegte sie den Kopf und lächelte und meinte: »Walter hat natürlich unrecht. Klippen gibt es immer — auch in unserer Ehe, aber wir umschiffen sie, und wir sind darin sehr geschickte Steuerleute, eben gerade weil wir uns liebhaben. Und darauf kommt es an, glaube ich...«

Ich glaube auch, daß es auf das Umschiffen, auf die gute Steuerung ankommt, dann wird man das Eheschiff immer sicher durch die drohenden Klippen hindurchlotsen. Wichtig ist nur, daß jeder »klare Sicht« behält und die Klippen rechtzeitig erkennt. Es gibt nämlich wirklich viele. Sie tauchen meistens dann auf, wenn die Flitterwochen zuende gehen und man mit dem Eheschiff in das scheinbar ruhige, aber dafür viel gefährnere Fahrwasser des Alltags hineinsteuert. Die erste ungeheure Klippe, die hier auftaucht und schon so manches Eheschiff zum Stranden brachte, ist das Sichgehenlassen.

Brautleute, auch Menschen, die erst kurze Zeit verheiratet sind, zeigen sich ganz unwillkürlich immer von der besten Seite. Man nimmt sich zusammen, man will unter keinen Umständen das harmonische Zusammenleben gefährden. Aber der Mensch lebt nicht jahraus, jahrein in Hochstimmung. So wie einem gewaltigen Aufschwung der Gefühle eine gewisse Reaktion folgt, so folgt der ersten Feiertagsstimmung der Liebe das tägliche Ei-

nerlei des Alltags und der Ehe. Der Mensch wird plötzlich wieder so, wie es Ausdruck seines eigensten Ichs ist, und der andere stellt erschrocken fest: So bist du also? Ein bißchen gleichgültig, ein bißchen bequem? Spitz kannst du also sein und kleine schmerzende Nadelstiche versetzen. Ironisch bist du, das kann ich in den Tod nicht leiden! Jähzornig bist du, aufbrausend — hätte ich das gewußt...

Wie bitte? Hätten Sie das gewußt? Dann hätten Sie ihn wohl nicht geheiratet? Natürlich — Sie hätten ihn doch geheiratet. Denn Sie liebten und lieben den



Menschen wie er ist, und zu jedem Menschen gehören Licht- und Schattenseiten, Tugenden und Fehler. Wir sind alle Menschen und keine Götter. Aber man sollte nur nicht glauben, daß diese Ernüchterung, dieses Erkennen des anderen etwa einseitig wäre. Die Frau, die nach den ersten Wochen der Ehe plötzlich an ihrem Manne Züge entdeckt, die leider keine besonderen Tugenden sind, sollte sich ruhig einmal fragen, wie weit sie selber denn im Fluß des Alltags noch dem Idealbild entspricht, das sich der Mann von ihr gemacht hat? Diese Zeit des Übergangs in ein gleichmäßig ruhiges Alltagsleben ist eine gefährliche Klippe, die wir nur umschiffen können, wenn uns das Auge der Liebe alle Tage so wie am ersten Tage den Lebenspartner sehen läßt, wenn un-

ser Herz bereit ist, den festen Untergrund zu bauen, auf dem nun ein langes gemeinsames Leben entstehen soll.

Ein gutes Teil der »Klappen« im Eheleben könnte jede Frau, wenn sie wollte, leicht umschiffen. Wie war es zum Beispiel vor der Ehe? Wenn »er« anrief, ob wir heute Zeit hätten, ob wir uns treffen wollten, ob wir zusammen ausgehen wollten — wie wäre da die Antwort jemals anders ausgefallen als in einer frohen Zustimmung? Wir hatten für »ihn« auf alle Fälle Zeit, wir hätten es immer möglich gemacht. Und heute? Das Wort »Ich habe keine Zeit« hat schon mancher Mann in einer gewissen Verbitterung vervollständigt zu: »Ich habe keine Zeit für dich!« Ist wirklich jede Frau und Gattin, ganz besonders jede Mutter sich der Tatsache bewußt, daß der Mann ein Anrecht auf ihre Zeit hat? Daß sie, sobald er aus dem Berufe heimkommt, für ihn dasein soll? In erster Linie immer nur für ihn?

Es gibt Frauen, die in der Ehe ganz für den Mann aufgehen und andere, die nur in ihren Kindern leben. Die glücklichsten Ehen sind immer die, in denen sich beide Gefühle die Waage halten, in denen eine Mutter ihren Kindern ganz gerecht wird,

ganz Mutter ist und doch immer für ihren Mann die Frau bleibt, die seinen Lebenskreis, seine Interessen, sein Streben mit ihm teilt und ihm die unersetzliche Kameradin bedeutet. Hier nämlich liegt die Gefahr: Rückt eine Frau auch nur eine Handbreit von dieser Linie ab, werden ihr die Pflichten gegenüber den Kindern, die Sorge für den Haushalt wichtiger als der Mann, so ist der erste Schritt getan, der zu einer Lockerung des Zusammengehörigkeitsgefühls führen muß und der den Mann bereits Ausschau halten läßt nach irgend einer anderen Seele, die nur für ihn da ist.

Auch in kleinen Äußerlichkeiten können solche Klippen liegen. Auch hier die Gefahr des Sichgehenlassens. Seien Sie als Frau, auch noch nach zwanzigjähriger Ehe darauf bedacht, im Hause stets tadellos angezogen zu sein. Vermeiden Sie abgerissene Knöpfe, schlecht sitzende Morgenröcke und schief getretene Absätze. Laufen Sie morgens nicht mit ungemachten Haaren herum. Es gibt kein besseres Mittel, um einem Manne den Vergleich aufzudrängen mit den tadellos gekleideten und frisierten, berufstätigen jungen Mädchen, denen er Tag für Tag in seinem Beruf, ja schon morgens auf der Straße begegnet. Ich kannte eine jung verheiratete Frau, die mich Sonntags vormittags in einem alten, fleckigen Hauskleid ohne Kragen und häßlichen vertretenen Pantoffeln empfing — ihre Ehe ging nach einem halben Jahre in die Brüche.

Klappen in der Ehe? Es gibt genug. Wir sollten rechtzeitig zu guten Steuerleuten werden.

Kinder müssen viel schlafen!

FRÜHES ZUBETTOGHEHEN — DAS EINZIG GESUNDE

Viele Mütter wissen ein Lied davon zu singen, welche Mühe und Sorge es macht, wenn Kinder nicht schlafen wollen. Jeden Abend gibt es aufs neue eine aufgeregte Szene, wenn das Kind zu Bett gehen soll. Ganz besonders beim Schulkind findet man das. Es glaubt nun, da es zur Schule geht, gehöre es auch zu den Erwachsenen und könne zur gleichen Zeit wie diese

schlafen gehen. Das Kind ist wach und munter und zeigt keinerlei Schlafbedürfnis. Dann gibt es Ermahnungen, Befehle, Scheltworte und Tränen, bis der kleine Junge oder das Mädlechen sich endlich ins Schlafzimmer zurückgezogen hat.

Grundsätzlich sollte die Mutter hier nicht nachgeben. Man findet es oft, daß Kinder abends um neun noch nicht im

Nachmittags-Kleider

Das Nachmittagskleid ist für jede Frau das Kleid, auf dessen Wirkung sie den größten Wert legt. Denn sie zieht es an, wenn sie geschmacklich und modisch richtig gekleidet sein will. Die neuen Kleider haben weite, kurze, schwingende Röcke. Als bevorzugte Farben für den Herbst sind Erika, Goldopas, Mausgrau, Schieferblau und Türkis anzusehen.



Beyer-Modell S 26879 (88, 93 cm Oberweite). Ein hübscher Nachmittagsanzug ist dieses Complet, aus einem Miederrock und einer losen Jacke bestehend: Erforderlich: etwa 1,35 m Rockstoff, 1,65 m Jackenstoff, je 140 cm breit.

Beyer-Modell B 26882 (92, 100 cm Oberweite). Als Ergänzung zu mehreren sportlichen Kleidern kann diese Jacke aus großkariertem Wollstoff getragen werden. Erforderlich: etwa 1,35 m Stoff, 130 cm breit.

Beyer-Modell K 26898 (84, 92 und 100 cm Oberweite). Elegantes Nachmittagskleid aus Mairee oder Taft mit glockigem Schoß und Garnitur aus Madeirastoff. Erforderlich: etwa 4,70 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 26904 (88, 96, 104 cm Oberweite). Einfach im Schnitt ist dieses Kleid aus goldgelbem Mischkrepp mit Schleifengarnitur. Erforderlich: etwa 3 m Stoff, 90 cm breit.

etwa 2,85 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 26901 (88, 96 cm Oberweite). Der glockig fallende Rock und die hoch ansteigende Miederlinie geben diesem Kleid die modische Form. Bandschmuck am Halsausschnitt. Erforderlich: etwa 2,85 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 26903 (96, 104, 112 cm Oberweite). Die westenartige Schnittform dieses Kleides aus weicher Seide ist von schlankmachender Wirkung. Erforderlich: etwa 3,50 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell K 26905 (88, 96 cm Oberweite). Dieses Kleid in der beliebten Boleroform ist in zwei Ausführungen gezeigt: einmal mit schlichtem Blusenteil

aus getupfter Waschseide, einmal mit Vorderteil aus Spitzenstoff. Erforderlich: etwa 3,35 m Samt, 70 cm breit, und 65 cm Spitze, 90 cm breit



Bett liegen. Sie können noch nicht schlafen, wenn sie sich erst an das späte Zubettgehen gewöhnt haben. Kinder brauchen ausreichenden Schlaf, wenn sie sich zu gesunden kräftigen Menschen entwickeln sollen, und jede Stunde Schlaf, die wir ihnen rauben, ist eine schwere Sünde gegen ihre Gesundheit.

Den meisten Schlaf braucht der Säugling. Jede Mutter wird aus Erfahrung wissen, daß das neugeborene Kind die erste Zeit seines jungen Lebens fast ausschließlich verchlärt. Es wird nur unruhig, wenn es Hunger hat oder sonstwie versorgt sein will. Dann meldet es sich mit lautem Geschrei. Ist das Nahrungsbedürfnis gestillt und die notwendige Reinlichkeit vorhanden, schlummert es sofort wieder ein und schläft sich gesund ins Leben. Der gesunde Säugling muß nachts durchschlafen und auch am Tage noch viele Stunden das Gleiche tun; wenn dann die körperliche Entwicklung des Kindes fortschreitet, verringert sich sein Schlafbedürfnis etwas, und es kommt etwa auf 10—11 Stunden Nachtruhe.

Jede Mutter sollte auch das Kleinkind noch zu einem 1—2 stündigen Mittagschlaf anhalten. Daß bei kleinen Kindern dieses Schlafbedürfnis noch stark vorhanden ist, ersieht man daraus, daß sie oftmals über ihre Spielsachen einschlafen, wenn sie nicht, wie das eben nötig ist, mittags noch längere Zeit schlafen können. Dabei kommt es natürlich vor, daß sich das Kind zunächst dagegen sträubt, am Tage ins Bett gebracht zu werden. Aber selbst, wenn es einmal mittags nicht schlafen sollte, muß man es grundsätzlich ins Bett legen. Die Gewohnheit ist hier der beste Helfer der Mutter.

Noch schlimmer sind, wie schon erwähnt, die Sünden, die im ersten schulpflichtigen Alter des Kindes begangen werden. Ein Kind muß grundsätzlich während seiner ersten Schuljahre um 7 bis 8 Uhr abends schlafen gehen. Sollten sich wirklich einmal Schlafstörungen einstellen, so heißt es natürlich, ihren Ursachen nachzugehen. Der Grund kann einmal darin liegen, daß das Kind zu spät seine Abendmahlzeit bekommen hat. Diese muß mindestens 1—2 Stunden vor dem Zubettgehen eingenommen sein. Denn mit vollem Magen kann das Kind nicht schlafen.

Ein weiterer Grund liegt oft darin, daß die Schularbeiten zu spät gemacht worden sind. Der Geist des Kindes ist dann noch oft zu reger, und dadurch wird wiederum der Schlaf gestört. Jede Mutter sollte darauf achten, daß d. Schularbeiten im Laufe des Nachmittags fertig gestellt sind und nicht erst am Abend, womöglich

kurz vor dem Schlafengehen erledigt werden.

Nichts wäre falscher, als ein Kind durch Erzählungen, die seine Phantasie übermäßig anregen, zum Schlafen bringen zu wollen. Besonders alte Ammenmärchen wie die Geschichte vom schwarzen Mann können die Veranlassung sein, daß ein Kind sich ängstigt, nicht allein bleiben will, daß es sich vor der Dunkelheit fürchtet und vor Aufregung dann überhaupt

keinen Schlaf findet. Im allgemeinen kennt jede Mutter ihr Kind sehr gut und weiß auch das rechte Mittel zu finden, damit es bald einschlafte. Sie sollte aber ihr Kind von klein an daran gewöhnen, daß es abends im Bett sein Nachtgebe sagt und daß damit der Tag zuende ist. Danach sollte es keine Märchen Erzählungen und keine langen Reden über Einschlafen oder Nichteinschlafen mehr geben.

Die Frau gestaltet ihr Heim

Die Behaglichkeit in der Wohnung hängt fast ausschließlich von dem Gefühl und Ordnungssinn der Hausfrau ab. Ihre Aufgabe ist es, die Wohnlichkeit des Heimes zu pflegen, es zu einem Aufenthalt der Ruhe und Erholung für den von der Arbeit ermüdet heimkehrenden Gatten, es zu einer heiteren und gesunden Umgebung für die Kinderschar zu machen. Sie wirkt mitbestimmend bei der Wahl der Einrichtung, ihr praktischer Sinn findet für jedes Stück den richtigen Platz und Gebrauch. Unsere modernen Mietwohnungen sind sehr oft nach einem Schema gebaut, nüchtern und einförmig. Erst die schmückende Hand der Frau wird hier ein Eigenheim schaffen, das sich persönlichen Ansprüchen anpaßt und unbeachtet Behagen und Gemütlichkeit ausstrahlt.

Es kommt dabei nicht einmal so sehr auf den Geldbeutel an; wir alle wissen die schönen, ererbten Stücke heute zu würdigen, die blank polierten Mahagonimöbel, die breiten, altmodischen Sofas. Und wer nicht so glücklich ist, derartige Schätze sein Eigen zu nennen, der findet jetzt so preiswerte Möbel, daß bei bescheidenen Ansprüchen, vor allem aber mit gutem Geschmack und richtiger Wahl sich ein Heim behaglich ausstatten läßt. Schwieriger wird die Aufgabe der Frau, wenn eine Einrichtung vorhanden ist, die aus jenen Zeiten stammt, in denen Muschelaufsätze und gedrehte Säulchen, kleine Galerien, zahllose Leisten und Zierknöpfe die Möbel bedeckten. Wer sich hiervon befreien will, muß radikal vorgehen. Ein geschickter Tischler kann in dieser Beziehung Wunder tun, in kurzer Zeit sind die staubfangenden Zierrate verschwunden und das Möbel steht in seiner schlichten, ursprünglichen Form da. Mit Erstaunen wird jeder die Wandlung begrüßen mit Freude vor allem die Hausfrau, die jahraus jahrein viele Stunden der unnützen

Arbeit des Staubwischens opfern mußte. Die Stimmung im Heim hängt von vielerlei Einflüssen ab. Luft und Sonne, Blumen, helle Vorhänge, farbenleuchtende Decken, Kissen und Lampenschirme und all jene Kleinigkeiten, die unseren Räumen den Reiz intimen Bewohntseins geben, gehören dazu. Dies zu schaffen ist die Aufgabe der Frau. Sie lebt in ihrem Heim, sieht was hier fehlt, was dort verbessert werden könnte. Der Gebrauch schafft die Erkenntnis, die Freude am Eigenen läßt die Arbeit leicht werden. Fast in allen Frauen lebt die Liebe zur schönen Handarbeit. Sie bietet eine unerschöpfliche Quelle angenehmer Beschäftigung in stillen Stunden und ihre Ergebnisse werden zum Schmuck der Wohnung. Es gibt Frauen, die unter ihren fleißigen Händen nach und nach wertvolle Stücke entstehen sehen, weiße, feingestrickte Decken für den runden Mahagonitisch, kleine Teppiche für den Erker und den Schreibtisch des Gatten, die an Schönheit echten Teppichen nicht nachstehen.

Doch auch bescheidenere Arbeiten erfreuen das Auge, Decken und Kissen in Leinenstickerei, deren Muster der Volkskunst entlehnt sind, oder die bunten Wollarbeiten, Kannenwärmer und Kruguntersätze, die so lustig den Hausrat beleben. Freilich gibt es auch viele Frauen, die nicht Zeit für derartige Arbeiten finden, denen Beruf oder häusliche Tätigkeit hier zu nicht Muße läßt, oder die kein Talent für Handarbeiten haben. Ihnen kommen die geschmackvollen Erzeugnisse der Industrie zu Hilfe, die Beiderwandstoffe in leuchtend buntem Streifenmuster oder das schön gemalte Leinen in licht- und luftechter Ausführung. Prächtige Vorhänge, Kissen und Decken lassen sich mühelos aus diesem praktischen, wirkungsvollen Material schaffen. Vor allem folgen sich die Sachen den hellen Korbmöbeln harmonisch ein deren Bequemlichkeit

noch lange nicht genug Würdigung findet. Meist sind sie auf den Balkon oder in die Diele verbannt, in den Zimmern gelten sie nicht für vollwertig.

Für Blumenschrank hat die Frau stets Sinn und Lust zur Pflege. In jedem Zimmer sollten Blumen stehen. Auf dem Schreibtisch des Gatten, auf dem Nächstisch am Fenster, auf dem freundlich gedeckten Frühstückstisch. Es ist eine so kleine Aufgabe und trägt so viel Lohn in sich. Im Winter zieht man Hyazinthen in Gläsern im Doppelfenster, oder die kleinen roten und weißen Primeln in schmalen Porzellantöpfen, sie erfreuen monatelang das Auge. Im Frühling stehen Weidenkätzchen mit ihren silbrigen Knospen oder bescheidene Schneeglöckchen im Glase, die Sommer der selbstgepflückte Feldblumenstrauß, im Herbst Heidekraut und buntfarbiges Laub mit beerenbehangenen Zweigen.

Auch in den Kindern wecke und pflege die Mutter die Freude an den Blumen, diesem reizvollsten Schmuck des Heimes. Ein Blumenbrett am Fenster des Kinderzimmers schafft zahllose Freuden, die Kinder pflanzen Feuerbohnen und Kresse u. beobachten aufmerksam das Wachstum der Pflanzen. Wie freundlich und heiter mutet ein Kinderzimmer an, wenn der Blick auf die blühenden Pflanzen vor den hellen Fenstern fällt!

Wohnlich kann jedes Heim sein, die bescheidenste Zweizimmerwohnung wie die ausgedehnten Räume der Wohlhabenden. Sie auszugestalten und zu beleben ist Sache der Frau, ihre Aufgabe ist es, mit Liebe und Freudigkeit daran zu arbeiten und so das Heim zur Quelle der Gesundheit und des Frohsinns für sich u. ihre Angehörigen zu schaffen und ihren Lebensgewohnheiten anzupassen.

Ehescheues China

In der südchinesischen Provinz Quantung ist vor einiger Zeit ein seltsamer Verein junger Mädchen gegründet worden. Die Mitglieder dieses Klubs verpflichten sich, unabhängig zu bleiben und auch nicht zu heiraten. Die Klubmitglieder haben hohe Beiträge zu leisten, die dazu verwendet werden, den Vereinsangehörigen Lebensstellungen zu verschaffen. — Dem Klub gehören zum großen Teil Mädchen aus reichem Hause an, die von ihren Eltern keine Unterstützung annehmen und sich selbständig durchs Leben schlagen wollen. Die ehescheuen Chinesinnen sind der Ansicht, daß ihre Zukunft weit besser als durch eine Ehe durch Beitritt zu diesem Klub gesichert sei.

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

13

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

»Ja—« nickte Klara Helm, »der fehlt ihr—«

»Fehlt ihr ganz und gar. Und was nun?«

»Vielleicht, daß ihre wirklichen Verwandten—«

»Wenn man wüßte, wo sie sind. Und wenn man es wüßte, wäre es wohl auch noch so. Denn die Mutter hat das Kind weggegeben, kaum, daß es noch einen Tag alt war. Meine Mutter hat es damals genommen, die war ja ein Kindernarr. Sie hat auch etwas Geld bekommen, ich glaube, ein paar hundert Mark. Es war ein sehr elendes Kind und sie dachten wohl alle, daß es nicht alt werden würde. Als Mutter starb, haben wir es dann zu uns genommen.«

»Und haben es wohl auch nie bereut?«

»Nein, das haben wir nie—« Die Augen der Frau strahlten auf. »Pussel muß man liebhaben, aber jetzt—jetzt handelt es sich ja auch nicht mehr um uns, jetzt handelt es sich doch um das Kind. Es wird unglücklich, wenn es weiter in diesem Leben bleibt.«

»Das wird es.«

Sie schwiegen beide. Dann sagte Frau Brunato: »Mein Mann dachte schon an das Nachts Haus, aber das ist doch für Pussel nichts.«

»Ach, um Himmels willen nicht.« Klara Helm streckte die Hände aus, als müßte sie sie schützend über ein kleines Mädel legen.

»Nein, das sage ich auch«, überlegte

die Frau. »Man müßte eine Pflegestelle für sie suchen, aber wer nimmt ein Kind ohne Geld; denn viel könnten wir nicht hinterlassen. Oder wer nimmt es als eigen an? Da wollen sie kleine Kinder. Und wer nimmt gar eines, von dem man gar nicht weiß, wo es herkommt?« Wieder ein langes Schweigen.

»Wenn ich sie behalten könnte«, sagte Klara Helm aus tiefem Sinnen heraus. »So ein liebes, kleines Mädel um sich haben, es müßte schön sein. Aber ich habe auch nichts weiter als das hier.« Sie wies auf ihre Näherei.

»Ja, wenn Sie es behalten könnten«, nickte Frau Brunato. »Sie hat Sie gern—hier könnte sie auch in der Schule bleiben, sie lernt doch gut«, sagte ihre Lehrerin.

»Man müßte mal mit dieser Lehrerin sprechen«, überlegte Klara Helm. »Ja, Frau Brunato, das müßte man. Diese Damen wissen doch mit so vielem Bescheid. Es gibt da allerhand Mittel und Wege, für ein Kind zu sorgen. Vielleicht, wenn die Stadt ein kleines Pflegegeld gäbe, es brauchte gar nicht so viel zu sein, nur daß man mal ein Kleid kaufen kann und Schuhe. Das andere! Lieber Gott, wo Hete und ich essen, wird auch schon ein Kind mit satt. Wir wollen wirklich mal mit Fräulein Doktor reden.«

»Ach, liebes Fräulein Helm, Sie wissen doch für alles Rat.«

Die Frau atmete auf. »Ich werde morgen mit meinem Mann zu ihr gehen.« —

Als die Brunatos an diesem Abend im Theater waren, setzte sich Klara Helm mit ihrer Schwester zusammen und besprach den Fall.

»Ich habe mir im stillen schon lange so etwas gedacht«, sagte Hete. »Sie paßt gar nicht zu den anderen, sie hat so etwas Feines und Zartes. Aber daß man gar nicht weiß, wo sie herkommt, und dann, sie hier behalten? Es wäre wohl entzückend, ein Kind im Hause zu haben, und gar dieses Kind. Aber ob man es durchhalten kann und ob—Pussel durchhält?—Ob ihr nicht doch bald Sehnsucht und Heimweh kommen?«

Ich glaube es nicht, Hete, und wenn es kommt, wird sie es überwinden, sie ist ja geradezu unglücklich gewesen in der letzten Zeit. Und ob wir es durchhalten können? Du hast jetzt deine gute Stelle, und sie ist doch für dauernd. Meine Näherei macht sich auch, ich werde wohl bald nur noch Privatarbeit machen, die gut bezahlt wird und nicht so hetzt. Und wenn das Kind da ist und auch mal mit zugreift oder einen Gang geht, kann ich noch mehr schaffen. Hete, wenn ich sie behalten kann, nehme ich sie.«

»Ich auch, Klärchen.« Dann rückten sie zusammen und spannen Zukunftspläne.

Thilde saß an ihrem Schreibtisch und hatte Briefe und Akten vor sich. Es gab noch Verschiedenes zu sichten und zu ordnen und dazu war heute gerade gute Gelegenheit. Die Baronin war ausgegangen, sie hatte ihr Kränzchen mit anderen Damen. Es war still im Haus, man konnte arbeiten und brauchte keine Störungen zu fürchten.

Aber Thilde arbeitete nicht. Sie schrieb ein paar Zeilen, warf die Feder hin, nahm sie wieder auf, um sie sofort von neuem

zurückzulegen. Ueber den Schreibtisch hinweg horchte sie nach der Tür.

Halb sechs, und Rolf war noch nicht gekommen! Auch heute nicht! Den dritten Tag schon nicht! Und kein Brief von ihm! Was konnte das bedeuten?

Er hat zu arbeiten, suchte sie sich zu beruhigen. Er war ja in Berlin wegen verschiedener Sitzungen, war es nicht vor zwei Wochen ebenso gewesen?

Aber damals hatte er angerufen, jeden Tag zweimal.

Warum rief er jetzt nicht an? Sie sah nach dem Telefon, als könnte sie damit den Klang der geliebten Stimme aus dem Hörer zaubern, aber kein Klingelzeichen kam, das schwarze Rohr blieb stumm.

Was war geschehen? Eine dunkle Angst stieg in ihr empor. Ein Autounglück etwa? Sie schob den Gedanken so schnell zurück, wie er gekommen war—dann hätte man Nachricht. Aber was war es dann?

Sie warf Feder und Papier hin und sprang auf.

Ruhelos ging sie und ab, trat an den Tisch und rückte die Decke gerade, zupfte an den Blumen auf dem Fensterbrett herum. Es war eigentlich nichts zu putzen daran. Aber man konnte die Straße hinuntersehen. Nein, es kam niemand, sie lag einsam und menschenleer.

Von neuem nahm sie ihre ruhelose Wanderung auf. Was war denn nur? Warum gab er überhaupt keinen Bescheid, wie die Unterredung im Hotel abgelaufen war? Die Verhandlung mit diesem—Werner Eutin hieß er ja wohl?—hatte doch schon vorgestern stattgefunden!—Wenn er auch ein Wiedersehen aufschieben mußte, Nachricht hätte er doch geben können.

(Fortsetzung folgt.)

Wird die Erde langsam verrosten

PROPHEZIEHUNG EINES AMERIKANISCHEN GELEHRTEN. —

Nach der Ansicht des amerikanischen Gelehrten Dr. Russel ist der Planet Mars bereits völlig verrostet; er prophezeit der Erde das gleiche Schicksal.

Was Rost ist, wissen wir. Nicht nur der Techniker hat sich mit ihm herumgeschlagen, sondern auch jede Hausfrau ärgert sich über die Rostflecken, die so unglaublich leicht entstanden und unendlich schwer fernzuhalten sind. Die Chemie bezeichnet mit Rost die braunrote Schicht, mit der sich Eisen an feuchter Luft überzieht. Da diese Schicht nicht zusammenhängend ist, schützt sie das unter ihr befindliche Eisen nicht vor weiteren An-

griffen, so daß dieses bei fortgesetzter Einwirkung von Feuchtigkeit allmählich durch und durch in Rost verwandelt wird. Der Kampf gegen den Rost gehört mit zum Kampf gegen den Verderb. In den Jahren 1890 bis 1923 wurden nach einwandfreien Feststellungen mehr als 40 v. H. der Gesamtmetallerzeugung durch Rost und sonstige Korrosionen, wie der wissenschaftliche Ausdruck für Oxidierung lautet, vernichtet.

Wenn nun schon ein so großer Prozentsatz durch Verrosten vernichtet wurde, ist die zum mindesten theoretische Frage nicht ganz unberechtigt, ob der Rostprozeß nicht einmal alle Metallvorrä-

te der Erde ergreifen kann. Der amerikanische Gelehrte Dr. Henry Morris Russel hat diese Frage in einem wissenschaftlichen Vortrag bejaht, und zwar hat er die wenig erfreuliche Prophezeiung verkündet, daß unsere Erde dazu verurteilt sei, sich allmählich zu Tode zu rosten. Dr. Russel gehört nicht zu den Amerikanern, die um einer reinen Sensation willen eine These aufstellen, um die Öffentlichkeit zu verblüffen. Er gilt als einer der führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiete der chemischen Analyse. Nach der bahnbrechenden Entdeckung der Spektralanalyse haben sich in der letzten Zeit Chemiker, Physiker, Geologen und Biologen mit den Astronomen zusammengetan, um einmal die Atmosphäre der Planeten innerhalb des Sonnensystems mit Hilfe der chemischen Analyse nachzuprüfen.

Sie sind dabei zu Ergebnissen gekommen, die ebenso bestechend wie gefährlich erscheinen, gefährlich insofern, als sie dazu führen, Rückschlüsse zu ziehen,

die nicht gerade erfreulich sind. Nach Dr. Russel bleibt die in der Erdatmosphäre enthaltene Menge von Sauerstoff im wesentlichen immer die gleiche, sie hat sich auch in den Jahrtausenden bisher kaum irgendwie verändert. Pflanzen und Tiere gebrauchen den Sauerstoff, natürlich auch der Mensch. Kleine Mengen von ihm verbinden sich dauernd im Rostprozeß mit dem Eisen in Gestalt von Eisenoxyd. Dabei geht jedoch Sauerstoff auf die Dauer verloren, wenigstens soweit er für die Lebenserhaltung der organischen Natur notwendig ist. Nun sagt Dr. Russel, daß sich auf diese Weise die Erde allmählich zu Tode rosten müsse. Zur Erhaltung seiner These weist er auf den Mars hin, der wie seine rote Farbe andeutet, bereits verrostet sein müsse. Das erscheint fabelhaft, aber ob es auch stimmen wird?

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Hranilnica dravske banovine Maribor

Zentrale Maribor
im eigenen neuen Palais,
Ecke Gosposka-Slovenskaul.

Filiale Celje
vis-à-vis Post, früher Södel-
rische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen

PADAGOGIUM GRAZ

(Steiermark) Heinrichstraße 26
Maturaschule mit Internat

für Ausländer, die im Deutschen Reich die Matura am Gymnasium, Realgymnasium oder an der Realschule ablegen wollen. Die Schule bietet auch sichere Gewähr der raschen Erlernung d. deutschen Sprache. Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Latein oder Griechisch nach Wahl. Schule und Internat in großem, altem Garten, gesunde Lage. — Sorgfältige erzieherische und gesundheitliche Betreuung der Schüler. Gute, reichliche Verpflegung. Beginn des Schuljahres am 15. September. Eintritt auch später und aus jeder Klasse möglich. Nähere Auskünfte durch den Direktor Prof. Dr. Klug. 7939

Nur einige
Para

mehr und Ihre
Gesundheit ist
verlässlich
geschützt



Unvergleichlich feiner und gesünder

MÄNNER! Bei Geschlechtsschwäche (Geschlechtsimpotenz) HORMO-SEX

Erhältlich in allen Apotheken, 30 Pillen Din 84.— 100 Pillen Din 217, 300 Pillen Din 560. Diskrete Zusendung durch die Post durch HOFAPOTHEKE »PRI AREHU«, Maribor.

Hauptlager: Pharm. chem. Laboratorium »VIS-VITA«, Zagreb, Langov trg 3. 6308 Ogl. reg. S. br. 5846-39.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inserenten zahlen 3 Dinar pro 40 Worte. 750 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet. Die Mindesthöhe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Die Zusendung von Briefen ist nicht möglich. Anfragen ist ohne Gebühr von 1 Dinar in Form eines Briefes zu stellen.

Verschiedenes

Für verwöhnte Gaumen nur »Kavalir«-Kaffee. »KAVALIR« Gosposka 28. 8096

Prima »Estragon-Essig« für Gurkeneinlegen sowie bestes Oliven- und Kürbissöl. Für Magenkrankheiten Spezialöl. — »KAVALIR«, Gosposka 28. 8097

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle für Maschinen- und Handarbeiten, Pferdeketzen, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »Mara«, Koroška cesta 26. 7830

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova 13. 7869

Ständigen Verdienst monatlich daheim erhält, wer eine Handschneidemaschine kauft. Information: Geschäft »Mara«, Maribor, Koroška cesta 26. 1817

Buschenschank

A. Tkalec, hinter Kalavarienberg, offen! 8316

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 6140

Sammelt Abfälle: Altpapier, Hadern, Schneiderausschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft u. zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15 Telephone 26-23.

»Trbovlje« — die beste Hausbrandkohle. Bestellt sofort! Waggonmangel. Branko Mejskovšek, Kneza Kocljeva ul. 13 Tel. 2457. 7901

Sie bewahren Ihre Gesundheit und vergessen die Sorgen mit einem oder zwei Gläsern Traminer in der »Pilsner Bierquelle« in der Knez Koclja ulica. Ueber die Gasse billigere Preise. 8272

Für die Schuljugend aus eigener Werkstatt Strümpfe, Westen, Pullover, Rucksäcke von Din 9.50 aufwärts bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 8203

Korbflechtmeister Antloga empfiehlt sich für sämtliche Korbpreparaturen wie Sessel einflechten usw. Smetanova ulica 48. 8259

Lampenschirme, der moderne Schmuck für jedes elegante Heim. Svetloba, Cankarjeva 15. I. Stock. 8265

Gambrinusshale, beste Hausmannskost. Abonnenten werden aufgenommen. Mittag- u. Abendessen Din 12.—. Auch über die Gasse. 8284

Zwetschen-Bottiche. Weinfässer erzeugt billigst Fabbinderei Sulzer, Vojašniška 7 8285

Erstklassige Konzert-Zither zu verkaufen. — Zitherunterricht. Rakčeva 13/1. Bučar. 8291

Buschenschank Jan — Kalvarija. Wein zu 8 und 10 Din 8908

Hallo! Wohin am Sonntag? Zum Konzert im Počehovski dvor, Kolarč. Billige Backhühner, guter Wein. 8313

Konzert! Jeden Samstag u. Sonntag erstklassige Zigeunermusik. Bis 2 Uhr früh geöffnet. Echte Ljutomerser und Dalmatinerweine, ausgezeichnete Küche, Gasthaus »Ljutomers«, Stibler. 8314

Bessere Kostgänger werden aufgenommen. Razlagova ul. 24/II. links. 8345

Buschenschank

Wein 8 Dinar. — Havic-Reichenberg, Košaki 62. 8219

Teppiche

aus Jute, Kokos, Sisal, Wolle, Smyrna Perser billigst bei

„OBNOVA“

F. NOVAK Jurčičeva 6 Glavni trg 1

Realitäten

Fabrikgebäude in Zagreb wird verkauft. Preis Dinar 1.300.000. Angebote an Publicitas, Zagreb, Ilica 9 sub Chiffre: »Tvornička zgrada«. 7938

Bauplätze mit Baubewilligung billig zu verkaufen. Rottner Ivan, Sp. Radvanje 36. 8214

Villa, Neubau, 3 moderne Wohnungen, großer Garten, weg. Todesfall unter Eigenpreis sofort zu verkaufen. — Adr. Verw. 8229

Neubau, 2 Zimmer, Küche, Garten, Peripherie. 20.000.—. Geschäftshaus, Neubau, 6 Joch Grund, 60.000. Schöner Weingartenbesitz, nächste Umgebung, 8 Joch. Auszufahrt, 180.000. Moderner Neubau, 8 Wohnungen, 1 Lokal, großer Garten, 200.000. Ertragreiches Betriebsmittel mit einträglichem Betrieb, Familienhalber 250.000. »Rapid«-Gosposka 28. 8295

Einstöckiges Zinshaus am Hauptplatz in Rogatec preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. 7694

Gebrauchten Drahtseil zu kaufen gesucht. Vrtna ulica 8 Nova vas. 8266

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antikuberkuloseliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

8342

selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offb. 14. 13.

Der erste Kurator und langjährige Vizeinspektor des deutsch-evangelischen Seniorates im Draubanate, Herr

Dr. Fritz Zangger

ist am 31. August dieses Jahres plötzlich verschieden.

Seine Beisetzung wird am 2. September um 5 Uhr nachmittags in Celje stattfinden.

Wir wollen sein und seiner Verdienste um die deutsch-evangelische Kirche in unserem Seniorate nicht vergessen.

Das Präsidium des deutsch-evangelischen Seniorates im Draubanate:

Dr. Karl Kieser,
Senior.

Johann Baron,
Senioratsinspektor.



DAS GANZE JAHR TRAUBENMOST

können Sie dauernd SOWIE ALLE FRUCHTSÄFTE ERZEUGEN

Ohne irgendwelche Apparatur Ohne fachliche Eignung
Ohne Zeitverlust

MITTELS NIPAKOMBINA A/H.

Hervorragende Erfindung der heutigen Wissenschaft! Billig! Hygienisch! Einfach!

Vom Ackerbauministerium genehmigt. — Anweisungen und Preisliste erhalten Sie Kostenlos durch

RADIOSAN, ZAGREB, Duklijaninova ulica 1

Uebersiedlungsanzeige.

Unterfertiger **Konrad Šapac, Mechaniker**, teile allen meinen geschätzten Kunden höflichst mit, daß ich meine **Schreib- und Rechenmaschinen-, sowie Registrierkassen-Reparaturwerkstätte**

mit 1. September 1939 aus der Kneza Koclja ulica 24 in die

Aleksandrova cesta 24 (Ecke der Cvetlična ulica)

verlegt und dortselbst ein **Schreibmaschinen- und Schreibutensilienlager** errichtet habe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich meinen geschätzten Kunden die berühmten „Groma“-Schreibmaschinen, neuester Konstruktion, wofür ich Aufträge übernehme. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen meiner geschätzten Kunden höflichst dankend, bitte ich um recht zahlreiche geschätzte Aufträge auch in meinem neuen Lokal und **werde ich bestrebt sein, meine geschätzten Kunden mit fachmännischer, gewissenhafter Arbeit und Bedienung bei billigsten Preisen zuzustellen.** Es empfiehlt sich hochachtungsvoll

Konrad Šapac, Maribor, Aleksandrova cesta 24
Büromaschinenhandlung und Reparaturwerkstätte

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Kaufe gut erhaltenen dreifasigen Elektromotor, 200 b.s. 300 kW. Anträge unter „Elektromotor“ an die Verw. 8205

Ein gut erhaltener Brantweinkessel zu kaufen gesucht Zenkovič, Pivola 6, pošta Hodoče. 8220

Reitsattel, gebraucht, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Verw. unter „Gut erhalten“, 8280

Herrenzimmer, Speisezimmer sowie Badezimmer, sehr gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adresse abzugeben in der Verw. unter „Herrenzimmer“, 8281

Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht.

M. Jgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15, 3421

Zu verkaufen

Möbel für zwei Zimmer billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 8208

Wertvolle Maschin-Wäsche, für Hotelbetrieb geeignet, sowie Diverses zu verkaufen. Frau Bele, Limbuš 35, 8138

Verkaufe vollständige Schuster-Einrichtung. Košaki 6, Maribor. 8239

Gold - Brillanten

dringend zu kaufen gesucht
Gute Goldpreise!
Auch Tausch

A. Kittmann

Maribor, Aleksandrova cesta 11

Klavier und Violine, gut erhalten billigst, auch auf Abzahlung. Beogradska 28, 8018

Gut erhaltener Herbstmantel zu verkaufen. Anzusehen von 13-15 Uhr. Adr. Verw. 8188

Neue Wurstschneidemaschine um 500 Din zu verkaufen. — Stolna 1-I, rechts. 8206

Bettfedern, chemisch gereinigt, zu konkurrenzlosen Preisen stets lagernd bei „Luna“, Maribor, nur Glavin trg 24, 8207

Gemischwarengeschäft, prima Umsatz, auf bestem Posten, zu verkaufen. Ernste Käufer erlegen Adresse in d. Verw. unter „Barkäufer“, 8230

Brüsseler Griffons (Pinscher) abzugeben. Rožmanit, pošta Limbuš, Vrhov dol 116, 8231

Handkasse, gut erhalten, 25 kg schwer, billigst abzugeben Maribor, Aškerčeva 3-I, T. 7, 8238

HOHNER
GENERAL-VERTRETER
SCHNEIDER
ZAGREB, NIKOLIĆEVA 10
VERLANGEN SIE GRATIS-PROSPEKTE

Webereimeister

mit langjähriger Praxis in Leinenbranche für glatte, Schaft- und Jacquardstühle wird gesucht.

Nur schriftliche Offerte an die Industrija platnenih izdelkov d. d., Jarše, pošta Domžale. 8095

Einbettiges Schlafzimmer, Schreibtisch, Speisetisch, Bild, zu verkaufen. Tomšičeva 10/II. 8278

Dunkler tiefer Kinderwagen billig zu verkaufen. (Prah), Vattova ulica 1, Kolonie. 8282

Damenfahrrad billig zu verkaufen. Vojašniška 7, 8286

Fahrrad „Renner“ zu verkaufen. Koroška cesta 15, Hof. 8297

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Krempeljeva 6, Grafenauer. 8306

Achtung! Prima Herrschaftswein ab 5 Liter zu verkaufen. Dr. Gustav Kokoschinegg, Počehova 91. 8260

Sport-Kinderwagen zu verkaufen. Boljšenska ulica 5, 8261

Kleine Fruchtpresse, fast neu zu verkaufen. Anfragen: Cankarjeva ulica 6/I, Stock, rechts. 8256

Mauerziegel

laufend abzugeben Ziegelei Tschernitschek, Kamnica, Stadtadresse: Krenkova ulica 4. 8336

Schöne Geschäftseinrichtung mit Glaschieber 2 1/2 m lang, moderne Glasbude aus Zirbenholz. Adr. Verw. 8305

Speisestimmertisch. Speisestimmer, Schlafzimmer und verschiedene alte Möbel verkauft Magaziner, Meljska cesta 29. 7925

Zu vermieten

Zimmer, Aussicht auf den Kralja Petra trg, an Herrn vermietbar. Adr. Verw. 8191

Für besseren Pensionisten ohne Anhang angenehmes Heim bei Pensionistin. Unter „September“ an die Verw. 8192

Zimmer, Kabinett und Küche an ruhige Partei zu vermieten. Nova vas. Sp. Radvanjska 47. 7984

Abgeschlossene Dreizimmerwohnung mit allem Komfort in Melje zu vermieten. Anzufragen Kopernikova ul. 7, bei Lach. 8157

Schöne ruhige Villenwohnung 2 parkett. Zimmer, Küche, Balkon, mit Garten an kinderlose Partei Smoletova ul. 8-I, rechts, ab 1. Okt. (650 Din.) Anfr. Slomškov trg 3-I. 8147

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova cesta 18-II, rechts. 8141

Leeres Zimmer, event. mit Nebenraum, rein, ruhig, am Park, ist an Berufsperson abzugeben. Ciril-Metodova 14, Part. links. 8195

Sehr schönes Zimmer und Küche zu vergeben. Tezno, Ptuj ska c. 33. 8179

Leeres Zimmer in einer Villa im Tomšičev dvored an eine zehnte Person sofort zu vermieten. Anzfr. Cverlin, Gosposka 32. 8211

Sonnige Dreizimmerwohnung ohne Badezimmer an ruhige, ständige Partei zu vermieten. Anzfr. Cverlin, Gosposka ulica 32. 8213

Möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 14-III, Tür Nr. 12. 8140

Vermiete Zimmer mit Küchenbenutzung oder 2 Zimmer. Badezimmer, alles möbliert. — Adr. Verw. 8158

Schönes, leeres Sparrherdzimmer an 1-2 Personen per 1. Oktober zu vergeben. Belnavska 31. 8180

Große, schöne, helle Kellerräume, für alles geeignet, zu vergeben. Anzufragen: Hausmeisterin, Zrinjskega trg 5. 8193

Möbl. Zimmer zu vermieten an 1-2 Personen, event. Küchenbenutzung. Delavska 47. 8209

Schöne, große, sonnige, parkett., abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. Din 400. Studenci, Jurčičeva ul. 23, Nähe Mädchen-Volksschule. 8221

Großes Geschäftslokal, gasseitig, Zentrum, mit Nebenräumen, auch große Magazinsräume. Vetrinjska 18. 8225

Schöne, kleine, sonnige Wohnung mit Balkon und Garten sofort billig zu vermieten. — Delavska 24, Magdalenenviertel. 8232

Schönes Zimmer und Küche, trocken, samt Zubehör an kinderlose Partei zu vermieten. Pušnikova 10, Studenci, hinter Rapidsportplatz. 8330

Sonnige Wohnung, Zimmer, Küche, zu vermieten. Kosskega 81. 8330

Möbl. Zimmer an ruhigen Herrn oder Fräulein ab 15. Sept. zu vermieten. Trubarjeva ul. 4, Part. rechts. 8329

Einbettiges Parkzimmer sofort abzugeben. Adr. Verw. 8328

Mittelschülerin der unteren Klassen wird in ganze Verpflegung genommen. — Adr. Verw. 8327

2-Zimmerwohnung mit Küche Parterre, an sehr ruhige Partei sofort zu vermieten. Ljvada 2, Hausmeisterin. 8273

Möbliertes oder leeres Zimmer ab 15. September zu vermieten. Primorska 4. 8269

Sonniges Zimmer und Küche, Bahnhofnähe, ruhigem, kinderlose Ehepaar abzugeben Adresse Verw. 8267

Zimmer und Küche zu vermieten. Anzufragen Tržaska 59, im Geschäft Klenčič. 8092

Wohnung, Zimmer und Küche, an Erwachsene zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva ul. 8. 8242

Schöne, lichte Werkstätte sofort zu vergeben. Frankopanova 23. 8240

Möbl. Zimmer mit Badezimmer, mit oder ohne Kost an einen Herrn sofort zu vermieten. Kralja Petra trg 9-I, Tür 6. 8243

Möbl. Zimmer zu vergeben. Marjina 10-II, Tür 6. 8246

Möbl. Zimmer ab 15. September vermietbar. Vrtna ul. 9, Part. 8247

Schönes sonniges Zimmer, leer, separ. Eingang, mit Bad benutzung sofort zu vermieten. Prešernova 2, Tür 6. 8248

Zweizimmerwohnung mit Kabinett und Bad, parkettiert, in Neubau sofort oder später ruhiger, kinderloser Partei zu vergeben. Aleksandrova 29, Krčevina. 8250

Wohnung in Neubau, Zimmer, 2 Kabinette, Badezimmer, parkettiert, sofort oder später ruhiger, kinderloser Partei zu vermieten. Aleksandrova 29, Krčevina. 8251

Student oder Studentin wird in Kost und Wohnung genommen; schönes Zimmer, gute Kost, 10 Minuten von allen Schulen. Deutsche Konversation. Adr. Verw. 8252

Zweizimmerwohnung, Gas, Elektr., Badezimmer ab 1. Oktober an ruhige Partei zu vermieten. Stritarjeva ul. 44. 8254

Sonnige Zweizimmerwohnung mit Badezimmer m. 1. Oktober zu vermieten. Smoletova ul. 10. 8255

Schönes Zimmer zu vermieten. Kneza Koclja 27/III. 8257

Zweizimmerwohnung mit Garten um 300 Din zu vermieten. Nova vas, Livadska 6. 8288

Wohnung, 2 Zimmer, Küche Komfort zu vermieten. Anfragen Klavniška 5. 8289

Feineres Fräulein oder Frau wird in Wohnung genommen. Frau Maji, Židovska 14. 8292

Vermiete sonniges, luftiges Zimmer, 1-2 Betten. Zentrum. Adresse Verw. 8293

Möbliertes Zimmer, Zentrum separiert, an solides Fräulein zu vermieten. Adresse Verw. 8296

Zimmer und Küche an ruhige Partei zu vergeben. Einspielerjeva 26. 8274

Zweizimmerwohnung, II. St. mit Bad, Kabinett, Gas, ab 1. event. 15. Oktober an ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen Gosposvetska 23/I, Stock. 8279

Möbliertes Kabinett an Fräulein zu vermieten. Klavniška 10, Gregorčič. 8287

Großes sonniges ein- oder zweibettiges Zimmer mit Badegelegenheit und guter Kost mit 15. September zu vergeben. Tomšičev dvored, Dr. Ipavčeva 3. 8208

Für besseren Pensionisten ohne Anhang angenehmes Heim bei Pensionistin. Unter 59, im Geschäft Klenčič. September an die Verw. 8192

WIENER MESSE

Internationale Herbstmesse

vom 17. bis 23. September 1939

Technische Messe bis 24. September

Bedeutende Fahrpreismässigungen auf allen Bahnen

Messepalast:

Luxus- und Gebrauchsartikelmesse, Textil- und Bekleidungsmesse, Möbelmesse, Wiener Strickmode, „Kunst und Handwerk“, Reiseartikel usw.

Rotundengelände:

Technische Messe, Landmaschinenmesse, Bau- und Straßenbaumesse, Bergbau, Elektrotechnik, Nahrungs- und Genussmittelmesse, Feuerwehrgeräte usw.

Im Haus der Mode Vorführung der neuesten und erlesenen Wiener Modelle.

Alle Auskünfte erteilt der Beauftragte der Wiener Messe für das Königreich Jugoslawien Heinrich Pfannenstill, Beograd II., Brankova 8 oder:

Zastopstvo „Putnik“ A. D. za promet potnikov in turistov v Kr. Jugoslaviji, Maribor, Trg Svobode, „Mariborski Grad“, Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor — Prva hrvatska šteditnica, podružnica Celje, Tourist Office „Putnik“ A. D., Celje, A'leksandrov trg 1 — Zveza za turistični promet v Sloveniji „Putnik“, Ljubljana, Gajeva ulica (Nebotičnik) und alle Filialen der „Putnik“ Gesellschaft in Jugoslawien.

Zu vermieten

Zweibettiges Zimmer ab 15. September zu vermieten. Sporn, Sodna 15. 8298

Vermiete sonniges, möbliert. Zimmer; solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Adr. Verw. 8300

Studenten werden in volle Verpflegung genommen bei Ussar, Trubareva 9. Klavier und Badezimmerbenützung. 8302

Sparherzimmer vermiete ab 15. September. Studenci, Ciril Metodova 17. 8304

Schön möbliertes, separiertes sonniges Zimmer sofort zu vermieten Maistrova 14/II. rechts. 8307

Schöne Wohnung und Sparherzimmer zu vergeben. Studenci, Aleksandrova 17. bei der kleinen Brücke. 8310

Möbliertes, sonniges, separ. Zimmer abzugeben. Sodna 25 Tür 9. 8317

Sonniges leeres Zimmer zu vermieten. Wildenrainerjeva ulica 6. II. Stock. links. 8318

Möbliertes Zimmer zu vergeben. Aleksandrova 83/II. links. 8319

Sonnige Wohnung, Zimmer und Küche, für kleine Familie ab 15. September zu vermieten. Meljska cesta 59/II. 8320

Zwei leere Sparherzimmer, souterrain, zu vermieten an 1-2 Personen. Beogradska 41. 8321

Vollkommen abgeschlossene Zweizimmerwohnung, sonnig, an kleinere Partei per 1. X. preiswert abzugeben. Beogradska 41. 8322

Zweizimmerwohnung mit Zubehör um Din 325.— ab 15. September, Sparherzimmer sofort zu vermieten. Betnavska 39. 8323

Zwei Mädchen werden im Zentrum in Verpflegung genommen. Cankarjeva 1-II. 8324

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Pochova ul. 23. 8327

Schöne, luftige, sonnige Zweizimmerwohnung mit allem Zubehör ab 1. Oktober zu vergeben. Koroška c. 102. 8241

Zu mieten gesucht

Großes Sparherzimmer od. Zimmer und Küche, linkes Draufger, gesucht. Unter »Pünktlich« an die Verw. 8275

Suche Wohnung, 2 Zimmer Küche, event. Kabinett; in Betracht kommt nur Grazer-vorstadt, bis 15. Sept. Unter »Pünktliche Zahlerin« an die Verw. 8276

Älteres deutsches Ehepaar sucht per Oktober kleine Wohnung, auch Umgebung. Gefällige Zuschriften erbeten unter »200« an die Verw. 8399

Unterricht

Erstklassiger Klavier- und Violinunterricht. Vibačič, Maistrova 17-II. 8308

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14-I. Peric. 8325

Professor unterrichtet deutsche, slowenische, italienische, französische Sprache. Konversation! Deutsche, slowenische, kroatische Stenographie. Marilina ulica 25. Parterre. 8264

Stellengesuche

Bedienerin sucht Stelle. Korošceva 8. 8222

Perfekte Köchin sucht Posten geht auch als Aushilfe. Unter »Perfekt« an die Verw. 8235

Anfängerin mit Kenntnis der slowenischen, serbokroatischen, und deutschen Sprache sucht Stelle f. Kanzleiarbeiten Unter »Arbeitsam« an die Verwaltung. 8253

Bürofräulein, erstklassige erfahrene Kraft, versiert in allen Büroarbeiten, wünscht Stelle. Unter »Kassierin« an die Verw. 8244

Suche Stelle als Portier, Magazineur oder Dolmetscher, spreche Serbokroat., Deutsch Englisch und Italienisch perfekt. Angebote unter »Portier« an die Verw. 8262

Handelsakademikerin mit etwas Praxis, perfekt in Deutsch und Slowenisch, sucht Stelle, Anträge unter »Maribor 4711« an die Verw. des Blattes. 8294

Langjährige Fakturistin und Kassierin sucht Stelle, erlegt auch Kautions. Adr. in der Verw. 8301

Kellnerin - Serviererin mit Gasthauspraxis wünscht in besserem Hause unterzukommen. Unter »Anständig« an die Verw. 8309

Offene Stellen

Köchin, deutsch sprechend, die auch häusliche Arbeiten verrichtet, Jahreszeugnisse besitzt, zu Doktorfamilie gesucht. Anträge unter »Ehrliche fleißige Köchin« an die Verw. 8053

Ausschreibung. An d. Deutsch evangel. Volksschule in Zagreb gelangen ab 1. September 1. J. zwei Lehrerstellen zur Besetzung. Bewerber(innen), die des Orgelspiels kundig sind, werden bevorzugt. Gesuche mit Zeugnisabschriften und Lichtbildern sind durch die Schulleitung, Gunduličeva 28, an das Presbyterium der Evang. Kirchengemeinde zu richten. Die Schulleitung. 8167

Fräulein, deutsch und slow. sprechend, wird zu einem 7-jährigen Mädel für nachm. aufgenommen. Adresse bei der Verw. des Blattes. 8186

Tüchtige Verkäufer werden aufgenommen. Eisenhandlung Lotz, Maribor. 8187

Perfekt deutschsprechendes Fräulein aus gutem Hause zu 3-jährigem Mädchen und Hilfe im Haushalt gesucht. Unter Chiffre A. B. an die Verw. 8202

Zwei tüchtige Kolporteurinnen für Hauspropaganda, slowenisch und deutsch sprechend, werden sofort aufgenommen. Vorzustellen Mittwoch in Košaki, Tvoronica zdravstvene službe A. Jarc, Maribor-Košaki. 8223

Lehrmädchen mit vorgeschriebener Schulbildung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Papierhandlung Brišnik, Maribor, Slovenska ulica 11. 8245

Selbständige Haushilfe, die gut kochen, waschen und alle häuslichen Arbeiten gewissenhaft verrichten kann, ehrlich u. zuverlässig, wird für Dubrovnik zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Gehalt und Umgang recht gut. Antritt sofort. Vorstellen mit Dienstbuch Maistrova 18. Jankovič. 8338

Bäckergehilfe, Zusammenarbeiter, guter Arbeiter, nüchtern, auch d. deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Anträge unter »Dauerposten« an die Verw. Ebdort wird auch ein Lehrling aufgenommen. 8344

Mädchen für alles, das kochen kann und kinderliebend ist, per 1. September ins Ausland gesucht. Anträge an Frau V. Tišina, Zagreb, Ilica 26. 8343

Jüngere Köchin, die auch Wirtschaften und Schweinefüttern versteht, wird ab 15. September aufs Land bei Maribor gesucht. Unter »Gute Köchin« an die Verw. 8338

Frische, starke, gesunde Frau 48 Jahre, mit Geschäft und schöner Wohnung in Maribor sucht einen gebildeten, nur gut situierten Herrn zum Freund. Anträge unter »Gut situiert« an die Verw. 8312

Mädchen für alles mit etwas Kochkenntnissen, deutsch-slowenisch sprechend, zu 3 Personen gesucht. Kr. Petra trg 3/I. 7908

Lehrmädchen wird aufgenommen. Glavni trg 4. Geschäft. 8323



...bis sie Großmutter radionweiße Kleidgarnitur daneben sah!

Grossmutter hat halt doch die längere Wascherfahrung! Sie weiss, dass gewöhnliches Waschen nur den Schmutz von der Oberfläche der Gewebe entfernt, -- im Innern bleibt er haften und lässt die Wäsche grau erscheinen. Radion aber wäscht von aussen und von innen. Unaufhörlich treiben beim Kochen unzählige winzige Sauerstoffbläschen die waschkräftige Radionlösung durch die Wäsche. Auch die letzte Spur von Schmutz wird behutsam gelockert und unweigerlich vertrieben. So ist Radionweiss das Zeichen für vollkommene Reinheit.

Schicht

RADION

Kein reineres Weiß als radionweiß



Kinderfräulein zu zwei Kindern (3½ und 3¼ Jahre), der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird für Maribor gesucht. Offerte an die Verwaltung unter »400«. 8277

Schustergehilfen — Herrichter und Stepperinnen werden aufgenommen. Vilko Blatnik, Slovenska 20. 8263

Alleinstehende Hausmeisterin bekommt für Bedienung Sparherdzimmer und -Bezahlung. Adresse Verw. 8271

Hilfsköchin, auch Anfängerin für Restaurationsküche wird sofort aufgenommen. Anzufragen bei Temerl. Slomškov trg 6. Maribor. 8311

Besseres Stubenmädchen

welches gewillt ist, sich auch mit Kindern zu befassen, gesucht. Antr. an: Ignjat Groß i sin, Vinkovci. 8340

Braves deutschsprechendes Mädchen für alles, das perfekt kochen kann, zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Vorstellen 9-10, 2-3. Adresse Verw. 8324

Fleißiger, ehrlicher Kutscher jüngere Kraft, wird gesucht. Angebote unter »Kutscher« an die Verw. 8270

Korrespondenzen

Wo bist du, feinsinniger, intelligenter Kamerad, der mir 30-jährigen Mädel die Einsamkeit verwirnen hilft? Ernste, volle Zuschriften unter »Herbstzeitlose« an die Verwaltung der Mariborer Zeitung. 8082

Kleinpensionist, alleinstehend sucht eine ältere, sympathische gewissenhafte Frau zum gemeinsamen Haushalt. Auskunft: Vetrinjska ulica 5/I. 7889

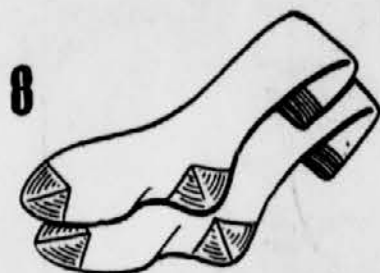
Welcher gutsituierte Herr wäre bereit, mir 500 Din zu leihen. Unter »Freundschaft« an die Verw. 8236

50-jähr. Professionist, Hausbesitzer, wünscht ehrvolle Bekanntschaft mit älterer Beamtin. Unter »Vertrauen« an die Verw. 8215

Beamter, mittleren Alters, ledig, gut situiert, im Handelsfach ausgebildet, wünscht zwecks Ehe die Bekanntschaft eines Fräuleins oder einer kinderlosen Witwe, welche eigenes Haus oder gutgehendes Gewerbebesitz besitzt. Anträge unter »Poletie 8« an die Verw. 8224

Beamtenwitwe sucht eben-solchen Pensionisten zum gemeinschaftlichen Haushalte. Unter »Herbst 54« an die Verwaltung. 8224

Wir gehen nur in Schuhen in die Schule



SPORT

Bellebte kniefreie Strümpfe für Kinder. Sie haben ein elastisches Strumpfband das die Strümpfe haltet und dabei den Fuss nicht schnürt.

DERAN

Die 4., 5., 7.,
Dauerhafte Baumwoll-Patentstrümpfe für Kinder.



43322—646

Kinderschuhe aus Lackgummi mit festen Sohlen, sie lassen kein Wasser durch.



6932—44609

Geschmackvolle und dauerhafte Kinderschuhe aus starkem Box mit Ledersohle und Absatz.



2403—61000

Sehr leichte dauerhafte und praktische Lederschuhe für Gymnastik und Sport.



4644—61608

Mädchenschuhe aus feinem Kalbsleder mit Ledersohle und Absatz. Für den Schulweg sehr geeignet.



3232—48902

Halbschuhe für Kinder aus starkem Boxleder mit unzerreißbarer Gummisohle Strapazierfähig und dauerhaft, dabei doch billig.



4624—64658

Bequeme Schnürschuhe für Mädchen. Ausführung: feinstes Boxleder, Ledersohle und Absatz.



2632—47868

Feine Box-Kinderschuhe, mit Ledersohle und Gummiabsatz



1634—44617

Für Knaben. Starke, bequeme Schuhe aus braunem Leder, mit genähten Sohlen und Lederabsatz.



6662—44622

Widerstandsfähige und feste, dabei leichte, hohe Schuhe für Knaben. Braunes Boxleder mit starker Ledersohle.



38732—613

Hohe Kinderschuhe aus Lackgummi. Für Kinder, die einen weiten Schulweg, bei Nässe und Schmutz zurücklegen müssen, sehr geeignet.

Rata